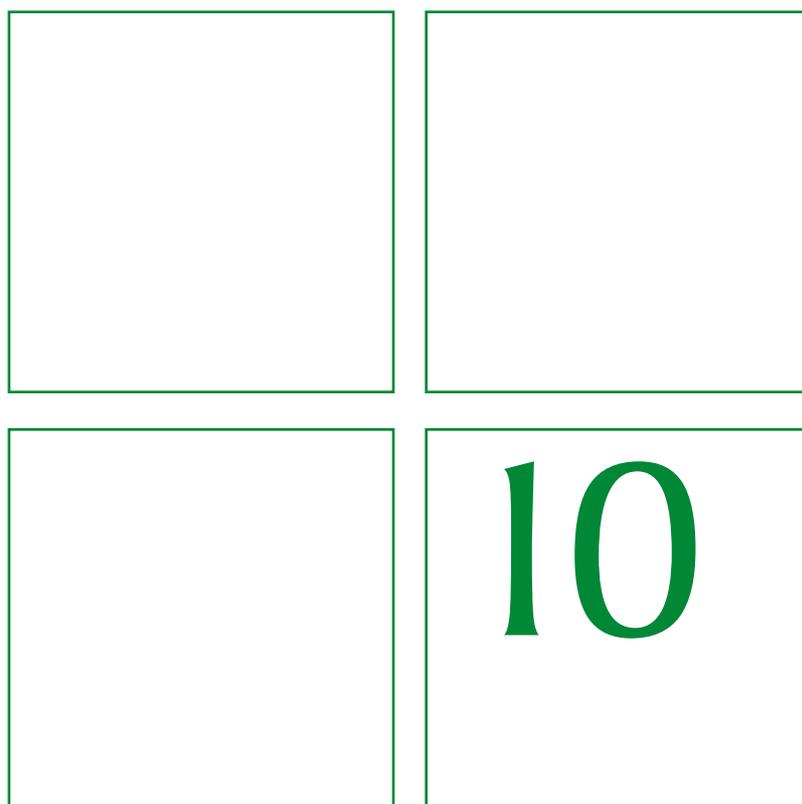


Geschäftsbericht 2010
Raiffeisen Versicherung AG



Kennzahlen

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	597.674	638.277
davon Schaden- und Unfallversicherung	119.105	112.913
davon Lebensversicherung	478.569	525.364
aus Einmalerlagsversicherungen und Sonderprodukten	50.563	98.725
aus laufenden Prämienzahlungen	428.006	426.639
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	524.305	573.044
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	708.743	529.946
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	99.425	89.073
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	287.858	248.888
Kapitalanlagen	8.460.935	8.364.487
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	7.126.145	7.137.360
Eigenkapital inkl. unverteilter Rücklagen	1.336.411	1.350.773
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	26.420	7.098
Jahresgewinn	20.600	34.970
Versichertes Kapital in der Lebensversicherung	23.665.555	23.001.211
Versicherungsverträge	1.457.482	1.409.723
Schaden- und Leistungsfälle	82.796	74.476

Inhalt

1	Lagebericht	32	Bestätigungsvermerk
13	Bilanz	33	Gewinnverwendungsvorschlag
15	Gewinn- und Verlustrechnung	33	Bericht des Aufsichtsrats
18	Anhang	34	Kontaktadressen

Lagebericht

Geschäftsverlauf 2010

■ Prämien

Die verrechneten Prämien verminderten sich im Berichtsjahr um 6,4% oder Tsd. € 40.603 auf insgesamt Tsd. € 597.674. Dabei kam es in der Hauptsparte Lebensversicherung zu einer Verminderung um 8,9%, in der Schaden- und Unfallversicherung konnte eine Steigerung um 5,5% erzielt werden. Auf das direkte Versicherungsgeschäft entfielen Tsd. € 595.455 (2009: Tsd. € 635.826), auf das indirekte Versicherungsgeschäft Tsd. € 2.219 (2009: Tsd. € 2.451).

Abzüglich der Anteile für die Rückversicherer erzielte die Gesellschaft im Berichtsjahr verrechnete Eigenbehaltsprämien in Höhe von insgesamt Tsd. € 518.333 (2009: Tsd. € 561.084). Die abgegrenzten Eigenbehaltsprämien beliefen sich auf Tsd. € 524.305 (2009: Tsd. € 573.044).

■ Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zu 2009 um insgesamt 29,6% auf Tsd. € 727.330. Davon entfielen Tsd. € 727.286 auf das direkte Geschäft und Tsd. € 44 auf das indirekte Geschäft. Die Raiffeisen Versicherung kam aus ihrem Bestand von 1.457.482 direkt verwalteten Versicherungsverträgen für 82.796 (2009: 74.476) Schaden- und Leistungsfälle auf. Die abgegrenzten Schäden und Leistungen im Eigenbehalt erhöhten sich um 33,7% auf Tsd. € 708.743, wovon Tsd. € 662.367 (2009: Tsd. € 491.643) die Lebensversicherung betrafen.

■ Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Betriebsaufwendungen stiegen im Berichtsjahr um 11,6% auf Tsd. € 99.425 (2009: Tsd. € 89.073). Einschließlich der gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Provisionen ergibt sich für 2010 eine Prämien-Kosten-Relation von 19,0%.

■ Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Netto-Finanzserträge der Gesellschaft betrugen im Berichtsjahr Tsd. € 287.858 (2009: Tsd. € 248.888). Durch Inanspruchnahme der Bewertungserleichterungen und der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips verringerten sich die Abschreibungen um Tsd. € 313.857 (2009: Tsd. € 249.619).

■ Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Raiffeisen Versicherung AG erhöhten sich im Jahr 2010 um 1,2% oder Tsd. € 96.448 auf insgesamt Tsd. € 8.460.935. Mischung, Streuung und Rentabilität der Kapitalanlagen entsprechen den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Die Kapitalanlagen sind zum überwiegenden Teil der Bedeckung versicherungstechnischer Rückstellungen gewidmet.

Grundstücke und Bauten

Der Buchwert für Grundstücke und Bauten betrug per 31. Dezember 2010 Tsd. € 249.877 (2009: Tsd. € 250.743). Die Neuzugänge beliefen sich auf Tsd. € 4.506 (2009: Tsd. € 162.055), Abgänge gab es keine (2009: Tsd. € 8.092). Ihnen standen ordentliche Abschreibungen von Tsd. € 5.372 (2009: Tsd. € 3.681) gegenüber.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Auf diese Positionen entfielen im Geschäftsjahr auf Tsd. € 1.722.262 (2009: Tsd. € 1.801.529). Die Zugänge setzten sich folgendermaßen zusammen: Tsd. € 77.330 Anteile an verbundenen Unternehmen, davon Tsd. € 63.035 an der UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, Tsd. € 3.606 an der *FINANCLIFE* Lebensversicherung AG, Tsd. € 4.813 an der UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH und Tsd. € 5.876 an der Fleischmarkt Inzersdorf Vermietungs GmbH. An Beteiligungen gingen Tsd. € 3 an der BRB Burgenländische Risikokapital Beteiligungen AG zu und Tsd. € 74.784 an der STRABAG SE ab. Der Bestand an Darlehen an verbundene Unternehmen erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr

um Tsd. € 7.000 (2009: Tsd. € 0), Tilgungen gab es keine (2009: Tsd. € 50.000). Der Bestand an Anleihen an verbundene Unternehmen blieb wie im Vorjahr unverändert bei Tsd. € 110.000.

Sonstige Kapitalanlagen

Die Sonstigen Kapitalanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr auf insgesamt Tsd. € 6.488.795 (2009: Tsd. € 6.312.215). Der Bestand an Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren stieg dabei um Tsd. € 178.386. Der Bestand an Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren nahm um Tsd. € 324.787 zu, die Sonstigen Ausleihungen sanken um Tsd. € 79.267, und die Guthaben bei Kreditinstituten verminderten sich um Tsd. € 238.000.

■ Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt wurden im Berichtsjahr um Tsd. € 11.215 (0,2%) auf Tsd. € 7.126.145 vermindert. Die zur Bedeckung dienenden Vermögenswerte überstiegen zum Bilanzstichtag 2010 in allen Abteilungen die Erfordernisse.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung weist im Eigenbehalt eine Verminderung von Tsd. € 55.615 auf rund Tsd. € 6.828.814 auf. Darin enthalten sind die bilanziellen Vorsorgen für die zukünftig zu erbringenden Leistungen, einschließlich der aufgrund der gültigen Gewinnzusagen zugeteilten Gewinnanteile. Die Gewinnanteile betrugen 2010 insgesamt Tsd. € 789.610 (2009: Tsd. € 910.170). Sie werden für die einzelnen Gewinnverbände nach versicherungsmathematischen Grundlagen gesondert berechnet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Eigenbehalt erhöhten sich im Berichtsjahr um Tsd. € 21.060 auf insgesamt Tsd. € 109.707. Darin enthalten sind auch Rückstellungen für die Schadenregulierungsaufwendungen in Höhe von Tsd. € 1.477 (2009: Tsd. € 1.187).

Schwankungsrückstellung

Seit 1996 wird für die Schaden- und Unfallsparten eine Schwankungsrückstellung gebildet. Im Jahr 2010 wurde eine Zuführung in Höhe von Tsd. € 2.721 vorgenommen. Die Schwankungsrückstellung beläuft sich nunmehr auf insgesamt Tsd. € 3.735 (2009: Tsd. € 1.014). Dabei entfällt die höchste Spartenrückstellung mit Tsd. € 1.593 auf die Haushaltsversicherung. Die Gesamtrückstellung ist mit 6,8% des errechneten Sollbetrags gebildet.

■ Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der Raiffeisen Versicherung AG blieb im Geschäftsjahr 2010 mit Tsd. € 11.632 unverändert und verteilt sich auf 11.632.000 nennwertlose Stückaktien.

Das eingezahlte Ergänzungskapital beläuft sich in Summe auf Tsd. € 155.000 und setzt sich aus der Ergänzungskapitalanleihe 2002 in Höhe von Tsd. € 125.000 und der Ergänzungskapitalanleihe 2006 in Höhe von Tsd. € 30.000 zusammen.

Die anrechenbaren Eigenmittel überstiegen zum 31. Dezember 2010 das Eigenmittelerfordernis gemäß § 73b VAG in Höhe von Tsd. € 320.771 (2009: Tsd. € 321.462) um Tsd. € 1.203.929 (2009: Tsd. € 1.160.883) oder 375,3% (2009: 361,1%).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) belief sich im Jahr 2010 auf Tsd. € 26.420 (2009: Tsd. € 7.098). Der Steueraufwand belief sich auf Tsd. € 5.886 (2009: Ertrag Tsd. € 1.726). Die Rücklagen verminderten sich um Tsd. € 67 (2009: Tsd. € 26.147).

Der Bilanzgewinn nach Steuern und Rücklagenbewegungen einschließlich des Gewinnvortrags betrug Tsd. € 21.369 (2009: Tsd. € 35.664).

■ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

■ Ausgliederung lt. § 17a VAG

Das Rechnungswesen sowie die Bereiche Finanzcontrolling, Vermögensverwaltung und Vermögensveranlagung einschließlich der Beteiligungsverwaltung waren im Jahr 2010 in die UNIQA Finanz-Service GmbH ausgegliedert.

Des Weiteren werden Serviceleistungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungen durch die InsData spol. s.r.o. erbracht.

Geschäftsverlauf 2010 im Detail

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

■ Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Die Zusammensetzung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2010	2009	Veränderung		2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	1.460	1.189	271	22,8	1.422	1.145	277	24,2
Haushaltsversicherung	7.648	7.198	450	6,3	7.652	7.048	603	8,6
Sonstige Sachversicherungen	3.479	3.201	277	8,7	3.490	3.124	366	11,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	24.655	24.036	620	2,6	24.709	24.030	679	2,8
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	16.070	15.035	1.036	6,9	16.007	14.998	1.009	6,7
Unfallversicherung	58.818	56.069	2.749	4,9	59.426	56.147	3.280	5,8
Haftpflichtversicherung	689	595	93	15,7	680	580	100	17,2
Rechtsschutzversicherung	5.841	5.361	481	9,0	5.829	5.278	551	10,4
Sonstige Versicherungen	445	230	215	93,7	427	236	191	81,1
Summe direktes Geschäft	119.105	112.913	6.192	5,5	119.642	112.585	7.057	6,3
Gesamtsumme	119.105	112.913	6.192	5,5	119.642	112.585	7.057	6,3

Lebensversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2010	2009	Veränderung		2010	2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Einzelversicherungen	456.822	504.023	-47.201	-9,4	462.467	516.209	-53.742	-10,4
Gruppenversicherungen	19.528	18.890	638	3,4	19.526	18.886	640	3,4
Summe direktes Geschäft	476.350	522.912	-46.563	-8,9	481.993	535.095	-53.102	-9,9
davon Verträge mit laufenden Prämien	425.787	424.188	1.599	0,4	431.405	436.407	-5.002	-1,1
davon Verträge mit Einmalprämien	50.563	98.725	-48.162	-48,8	50.588	98.689	-48.100	-48,7
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	450.859	496.232	-45.373	-9,1	456.505	508.423	-51.918	-10,2
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	25.490	26.680	-1.190	-4,5	25.489	26.673	-1.184	-4,4
Summe indirektes Geschäft	2.219	2.451	-232	-9,5	2.219	2.451	-232	-9,5
Gesamtsumme	478.569	525.364	-46.795	-8,9	484.212	537.546	-53.334	-9,9

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung in der Gesamtrechnung gliedern sich wie folgt auf:

Schaden- und Unfallversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	1.621	629	992	157,7
Haushaltsversicherung	3.605	4.765	-1.160	-24,3
Sonstige Sachversicherungen	2.215	5.732	-3.517	-61,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.224	16.492	5.732	34,8
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	11.220	11.911	-690	-5,8
Unfallversicherung	41.074	31.077	9.997	32,2
Haftpflichtversicherung	136	117	19	16,1
Rechtsschutzversicherung	2.521	2.190	331	15,1
Sonstige Versicherungen	279	605	-326	-53,9
Summe direktes Geschäft	84.896	73.518	11.378	15,5
Gesamtsumme	84.896	73.518	11.378	15,5

Lebensversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Veränderung der Deckungsrückstellung	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Aufwendungen für Versicherungsfälle				
Einzelversicherungen	669.538	494.956	174.582	35,3
Gruppenversicherungen	4.348	4.731	-383	-8,1
	673.886	499.687	174.199	34,9
davon Verträge mit laufenden Prämien	445.373	422.435	22.937	5,4
davon Verträge mit Einmalprämien	228.514	77.252	151.262	195,8
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	650.170	481.498	168.672	35,0
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	23.717	18.189	5.528	30,4
Veränderung der Deckungsrückstellung	-106.329	135.194	-241.523	-178,6
Summe direktes Geschäft	567.558	634.881	-67.324	-10,6
Summe indirektes Geschäft	44	153	-109	-74,5
Gesamtsumme	567.601	635.034	-67.433	-10,6

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung stellen sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	107	82	25	30,9
Haushaltsversicherung	483	427	56	13,1
Sonstige Sachversicherungen	234	214	20	9,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.480	1.396	84	6,0
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	880	786	94	11,9
Unfallversicherung	2.383	2.144	239	11,1
Haftpflichtversicherung	47	39	8	21,2
Rechtsschutzversicherung	457	403	53	13,2
Sonstige Versicherungen	34	22	12	57,1
Summe direktes Geschäft	6.105	5.513	592	10,7
Gesamtsumme	6.105	5.513	592	10,7

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellt sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Kosten	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Abschlusskosten				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	297	183	114	62,4
Haushaltsversicherung	2.572	2.160	412	19,1
Sonstige Sachversicherungen	526	414	111	26,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.353	4.229	124	2,9
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	2.163	1.903	261	13,7
Unfallversicherung	14.864	13.100	1.764	13,5
Haftpflichtversicherung	120	78	41	52,7
Rechtsschutzversicherung	1.149	951	198	20,8
Sonstige Versicherungen	448	172	275	159,6
Summe direktes Geschäft	26.492	23.191	3.301	14,2
Gesamtsumme	26.492	23.191	3.301	14,2
Sonstiger Betriebsaufwand				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	108	86	22	25,9
Haushaltsversicherung	564	518	46	9,0
Sonstige Sachversicherungen	257	230	26	11,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.819	1.729	90	5,2
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	1.186	1.082	104	9,6
Unfallversicherung	4.339	4.034	305	7,6
Haftpflichtversicherung	51	43	8	18,6
Rechtsschutzversicherung	431	386	45	11,7
Sonstige Versicherungen	33	17	16	98,6
Summe direktes Geschäft	8.787	8.124	663	8,2
Gesamtsumme	8.787	8.124	663	8,2

Bei der Berechnung der Combined Ratio (im Eigenbehalt) wird die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Prämien ins Verhältnis gesetzt. Sie beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Schaden- und Unfallversicherung 101,1% (2009: 89,4%).

Lebensversicherung

Kosten	2010		2009		Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%		
Abschlusskosten						
Einzelversicherungen	58.819	50.974	7.844	15,4		
Gruppenversicherungen	1.347	1.519	-172	-11,3		
Summe direktes Geschäft	60.166	52.493	7.672	14,6		
davon Verträge mit laufenden Prämien	58.251	49.657	8.594	17,3		
davon Verträge mit Einmalprämien	1.915	2.836	-921	-32,5		
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	58.710	50.846	7.864	15,5		
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	1.456	1.648	-191	-11,6		
Summe indirektes Geschäft	2.226	2.340	-115	-4,9		
Gesamtsumme	62.392	54.833	7.558	13,8		
Sonstiger Betriebsaufwand						
Einzelversicherungen	18.257	18.884	-627	-3,3		
Gruppenversicherungen	780	708	73	10,3		
Summe direktes Geschäft	19.038	19.592	-555	-2,8		
davon Verträge mit laufenden Prämien	17.017	15.893	1.124	7,1		
davon Verträge mit Einmalprämien	2.021	3.699	-1.678	-45,4		
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	18.019	18.593	-574	-3,1		
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	1.019	1.000	19	1,9		
Gesamtsumme	19.038	19.592	-555	-2,8		

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen der nichtversicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen jene der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, der Vorauszahlungen auf Polizzen, der Sonstigen Ausleihungen sowie der Guthaben bei Kreditinstituten. In den festverzinslichen Wertpapieren sind außerdem Erträge und Aufwendungen aus dem derivativen Geschäft enthalten.

Schaden- und Unfallversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	2010		2009		Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%		
Grundstücke und Bauten	50	79	-29	-36,4		
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	7.625	443	7.182	1.620,3		
Festverzinsliche Kapitalanlagen	3.933	2.694	1.239	46,0		
Gesamtsumme	11.609	3.216	8.392	260,9		

Lebensversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	2010		2009		Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%		
Grundstücke und Bauten	4.684	20.605	-15.921	-77,3		
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-637	82.225	-82.862	-100,8		
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	157.702	-109.173	266.876	-244,5		
Festverzinsliche Kapitalanlagen	127.363	264.716	-137.353	-51,9		
Gesamtsumme	289.112	258.373	30.739	11,9		

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den festverzinslichen Kapitalanlagen in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend die Aufwendungen für das Sozialkapital, die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung, Erträge aus konzerninternen Finanzvorlagen sowie Zinsen aus begebenen Ergänzungskapitalanleihen von in Summe Tsd. € -12.863 (2009: Tsd. € -12.701).

Zur Berechnung der Nettoerträge der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr ins Verhältnis gesetzt:

Schaden- und Unfallversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2010	2009
	%	%
Grundstücke und Bauten	0,9	1,4
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	10,6	0,8
Festverzinsliche Kapitalanlagen	6,2	4,6
Gesamtrendite	8,2	2,6

Lebensversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2010	2009
	%	%
Grundstücke und Bauten	1,9	12,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0,0	4,6
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	5,7	-3,9
Festverzinsliche Kapitalanlagen	3,5	7,3
Gesamtrendite	3,4	3,1

Die abgegebene Rückversicherung aus dem direkten Geschäft ergab folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Schaden- und Unfallversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	885	156	730	468,4
Haushaltsversicherung	-539	360	-899	-249,7
Sonstige Sachversicherungen	71	3.321	-3.250	-97,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.266	-680	2.947	-433,2
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	168	957	-789	-82,5
Unfallversicherung	54	-3.386	3.440	-101,6
Haftpflichtversicherung	-143	-121	-22	18,4
Rechtsschutzversicherung	-33	-18	-15	80,5
Sonstige Versicherungen	9	235	-226	-96,0
Gesamtsumme	2.738	823	1.916	232,8

Lebensversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Einzelversicherungen	274	-1.074	1.348	-125,6
Summe direktes Geschäft	274	-1.074	1.348	-125,6
davon Verträge mit laufenden Prämien	274	-1.074	1.348	-125,6
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	274	-1.074	1.348	-125,6
Gesamtsumme	274	-1.074	1.348	-125,6

■ Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren an der Bilanzsumme stellt sich wie folgt dar:

Anteil an der Bilanzsumme	31.12.2010 in %	31.12.2009 in %
Eigenkapital	15,0	15,1
Versicherungstechnische Rückstellungen und Depotverbindlichkeiten	82,3	81,9
Kapitalanlagen und flüssige Mittel	97,3	96,2

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Risikorücklage	Bilanzgewinn	Gesamt
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand 1.1.2009	11.632	1.250.867	45.381	16.479	58.854	1.383.213
Dividende	0	0	0	0	-58.160	-58.160
Zuweisung an Rücklagen	0	0	-26.000	0	0	-26.000
Jahresgewinn	0	0	0	0	34.970	34.970
Stand 31.12.2009	11.632	1.250.867	19.381	16.479	35.664	1.334.023
Dividende	0	0	0	0	-34.896	-34.896
Jahresgewinn	0	0	0	0	20.600	20.600
Stand 31.12.2010	11.632	1.250.867	19.381	16.479	21.369	1.319.728

Für das indirekte Geschäft einschließlich der Retrozession ergeben sich folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Schaden- und Unfallversicherung

Der Rückversicherungssaldo ist im abgelaufenen Geschäfts- und im Vorjahr null.

Lebensversicherung

Rückversicherungssaldo indirektes Geschäft im Eigenbehalt	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Gesamtsumme	27	39	-12	-31,2

Entwicklung der Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer:

Lebensversicherung

Gewinnbeteiligung	2010	2009
	Tsd. €	Tsd. €
Stand 1.1.	83.954	110.753
Entnahme	-64.743	-91.799
Zuweisung	85.000	65.000
Stand 31.12.	104.212	83.954

Die Steuern vom Einkommen setzen sich folgendermaßen zusammen:

Steuern	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Zu zahlende Steuern	7.696	1.178	6.518	553,6
Latente Steuern	-1.810	-2.903	1.093	-37,6

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt inklusive der Depotverrechnung zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen inklusive Depotverrechnung (im Eigenbehalt)	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Prämienüberträge	78.215	77.417	798	1,0
Deckungsrückstellung	6.828.814	6.884.428	-55.615	-0,8
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	109.707	88.647	21.060	23,8
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	104.212	83.954	20.257	24,1
Schwankungsrückstellung	3.735	1.014	2.721	268,5
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.462	1.899	-437	-23,0
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	128.625	119.218	9.408	7,9
Gesamtsumme	7.254.770	7.256.577	-1.807	0,0

Die Veränderung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung resultiert im Ausmaß von Tsd. € 64.743 (2009: Tsd. € 91.799) aus dem Übertrag der Gewinnanteile aus Rückstellung für Gewinnbeteiligungen der Versicherungsnehmer. Die zusätzliche pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln betrug Tsd. € 27.310.

Die Kapitalanlagen stellen sich gegliedert nach Bilanzposten wie folgt dar (die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet):

Schaden- und Unfallversicherung

Kapitalanlagen	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
			absolut	%	31.12.2010	31.12.2009
Grundstücke und Bauten	5.565	5.711	-146	-2,6	4,9	3,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51.452	92.355	-40.903	-44,3	45,4	54,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	54.394	68.418	-14.024	-20,5	48,0	40,5
Guthaben bei Kreditinstituten	1.848	2.488	-640	-25,7	1,6	1,5
Gesamtsumme	113.259	168.972	-55.713	-33,0	100,0	100,0

Lebensversicherung

Kapitalanlagen	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €	Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
			absolut	%	31.12.2010	31.12.2009
Grundstücke und Bauten	244.312	245.031	-720	-0,3	2,9	2,9
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.354.137	1.276.807	77.330	6,1	16,0	15,3
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	150.500	143.500	7.000	4,9	1,8	1,7
Beteiligungen	217.073	380.670	-163.596	-43,0	2,6	4,6
Darlehen an verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	552	552	0	0,0	0,0	0,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.874.727	2.655.438	219.289	8,3	33,9	31,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.415.336	3.076.525	338.811	11,0	40,3	36,8
Vorauszahlungen auf Polizzen	2.242	6.570	-4.329	-65,9	0,0	0,1
Sonstige Ausleihungen	13.597	92.864	-79.267	-85,4	0,2	1,1
Guthaben bei Kreditinstituten	192.898	463.125	-270.227	-58,3	2,3	5,5
Andere Kapitalanlagen	7.049	12.045	-4.996	-41,5	0,1	0,1
Gesamtsumme	8.472.422	8.353.128	119.294	1,4	100,0	100,0

Als **weiterer wesentlicher Leistungsindikator** entwickelte sich der Versicherungsbestand wie folgt:

Schaden- und Unfallversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2010	31.12.2009	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	22.076	20.408	1.668	8,2
Haushaltsversicherung	75.226	69.064	6.162	8,9
Sonstige Sachversicherungen	41.919	38.690	3.229	8,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	89.588	85.003	4.585	5,4
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	42.501	37.534	4.967	13,2
Unfallversicherung	265.803	255.693	10.110	4
Haftpflichtversicherung	27.480	25.773	1.707	6,6
Rechtsschutzversicherung	66.085	60.147	5.938	9,9
Sonstige Versicherungen	3.947	2.984	963	32,3
Gesamtsumme	634.625	595.296	39.329	6,6

Lebensversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2010	31.12.2009	absolut	%
Kapitalversicherungen	529.685	513.436	16.249	3,2
Erlebensversicherungen	26.859	31.319	-4.460	-14,2
Risikoversicherungen	212.365	214.354	-1.989	-0,9
Rentenversicherungen	53.948	55.318	-1.370	-2,5
Gesamtsumme	822.857	814.427	8.430	1,0

Zu den Angaben über die **wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren** verweisen wir auf den Abschnitt „Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2011“ in diesem Bericht.

■ Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 UGB)

Dem Betrieb eines Versicherungsunternehmens immanent ist die Übernahme eines Risikos gegen Erhalt einer Prämie. Neben diesen allgemeinen versicherungstechnischen Risiken existieren noch Finanz-, operationale, externe sowie Managementrisiken. Als externe Risiken bezeichnet man jene, die nicht im Einflussbereich des Versicherungsunternehmens liegen.

Um sämtliche Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern, wurde ein Risikomanagementsystem etabliert, das in den operativen österreichischen Gesellschaften des UNIQA Konzerns betrieben wird.

Der Risikomanagementprozess wird von der Zentrale in Wien gesteuert und von den jeweiligen Aktuariatsabteilungen betrieben. Es werden sämtliche Risiken, welche den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder das (Versicherungs-)Geschäft in einem wesentlichen Ausmaß beeinflussen könnten, dokumentiert. Weiters wird regelmäßig, einmal im Quartal, der Vorstand über die Risikolage der Gesellschaft informiert.

Die Dokumentation zu jedem Risiko umfasst unter anderem auch die Risikohöhe und die Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Multiplikation dieser beiden Werte wird Risikopotenzial genannt. Jenes Szenario, das dem schlechtesten Fall entspricht (= höchstes Risikopotenzial), wird bei der Bewertung des Risikos hinterlegt.

Weiters ist das Risikopotenzial ein erstes Maß, das Risiken vergleichbar macht. Dadurch wird gewährleistet, dass sowohl Risiken mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit als auch Risiken mit großer Risikohöhe als Großrisiken betrachtet werden.

Inkludiert in diesen Prozess sind Promotoren, die als Bereichsverantwortliche bezeichnet werden können. Sie sind dafür verantwortlich, dass sämtliche Risiken aus „ihrem“ Bereich dokumentiert werden.

Die eigentliche Bewertung erfolgt durch sogenannte Bewerter, wobei diese Aufgabe auch von den Promotoren erledigt werden kann. Im Anschluss an die Bewertung erfolgt die Überprüfung zunächst durch den Promotor und dann durch das Risikomanagement.

Zusätzlich wurde für die exakte Bestimmung des Reserven- und Prämienrisikos ein internes Modell implementiert, welches das Risiko auf Basis der zugrundeliegenden Portefeuille-Struktur, des aktuellen Rückversicherungsprogramms und zukünftiger Entwicklungen angibt.

Basisinformationen sind detaillierte Angaben hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung von Masse-, Groß- und Katastrophenschäden, welche aufgrund der zugrundeliegenden Historie berechnet werden.

Dieser Prozess ermöglicht es, Risiken zu erkennen und frühzeitig durch Setzen von Maßnahmen zu minimieren und dadurch das Ergebnis zu steuern.

Die gesamte Risikolage des Unternehmens setzt sich aus der Gesamtbeurteilung der versicherungstechnischen Risiken, der Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, der Risiken aus Kapitalanlagen sowie der operationalen und sonstigen Risiken zusammen. Diversifizierungseffekte sind zu berücksichtigen.

Das versicherungstechnische Risiko ist die Möglichkeit, dass für das Versicherungsgeschäft wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen, insbesondere dass die Prämien zu Beginn einer Versicherungsperiode vereinnahmt werden, die damit vertraglich zugesagten Leistungen aber stochastischer Natur sind.

Im Einzelnen sind folgende versicherungstechnische Risikoarten anzuführen:

- Prämien-/Schadenrisiko: das Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, aus im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige Entschädigungen zu leisten, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist
- Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko: das Risiko in der Lebensversicherung, aus einer im Voraus festgesetzten, gleich bleibenden Prämie eine über einen langen Zeitraum gleich bleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen
- Zinsgarantierisiko: das Risiko in Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen
- Reserverisiko: das Risiko bezüglich der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich aus den Risiken in Forderungen gegenüber Rückversicherern sowie gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zusammen.

Zu den Risiken aus Kapitalanlagen zählen die folgenden Bereiche:

- a) Marktrisiko: potenzieller Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Das Marktrisiko umfasst nach Einflussfaktoren:
 - aa) Zinsänderungsrisiken
 - ab) Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen sowie
 - ac) Währungsrisiken
- b) Bonitätsrisiko: Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Schuldners
- c) Liquiditätsrisiko: Risiko, den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können

Dem operationalen Risiko sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen zuzurechnen, insbesondere in Form von

- a) betrieblichen Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen, oder
- b) rechtlichen Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

■ Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten (§ 243 Abs. 3 Z. 5 UGB)

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien, strukturierten Anlageprodukten sowie derivativen Finanzinstrumenten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Investmentleitlinien festgelegt. Die Berichterstattung an den Vorstand und den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung.

Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab. Die Abstimmung mit dem Vorstand und dem Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Gesamtrisikolage des Unternehmens wird durch ein zentrales Risikomanagement evaluiert, an den Vorstand erfolgt eine halbjährliche Berichterstattung.

Der Risikogehalt der Kapitalveranlagung im Besonderen wird laufend durch ein Risikocontrolling überwacht. Dabei werden wöchentlich Marktrisiken (Zinsänderungsrisiko, Aktienrisiko, Währungsrisiko) und Bonitätsrisiken dargestellt, Bestands- und Ertragsanalysen durchgeführt sowie Risiken aus dem Derivatgeschäft überwacht. Weiters werden monatlich Value-at-Risk-Berechnungen sowie quartalsweise Stresstest-Analysen auf Basis der Vorgaben der Finanzmarktaufsicht (FMA) durchgeführt.

Preisänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiko		2010	2009
Tageswert	Mio. €	4.948,7	4.936,9
Duration	Jahre	4,90	4,80
Durchschnittliche Restlaufzeit	Jahre	7,17	6,66
Kursverlust bei Zinsanstieg um 100 Basispunkte	Mio. €	-238,6	-232,9

Aktienrisiko		2010	2009
Aktienveranlagung	Mio. €	402,2	316,6
Aktienabsicherung	Mio. €	104,7	128,1
Aktienrisiko	Mio. €	297,5	188,5
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	Mio. €	59,5	37,7

Währungsrisiko		2010	2009
USD-Exposure	Mio. €	773,8	555,1
USD-Absicherung	Mio. €	-566,9	-438,5
USD-Risiko	Mio. €	206,9	116,7
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	Mio. €	41,4	23,3

Bonitätsrisiko		2010	2009
Tageswert Rating			
AAA	Mio. €	1.180,8	1.028,9
AA	Mio. €	1.031,6	1.336,6
A	Mio. €	1.130,2	1.232,8
BBB	Mio. €	1.098,0	694,0
Non-Investment Grade	Mio. €	695,1	491,7
Kein Rating	Mio. €	197,5	68,6
Gesamt	Mio. €	5.333,2	4.852,5

Value at Risk (VaR), 95% Konfidenzintervall, Zeitraum 1 Jahr, parametrisch, Decay-Faktor 1 (Gleichgewichtung)		2010	2009
Value at Risk gesamt	Mio. €	240,8	283,2
Zinsrisiko	Mio. €	225,6	274,0
Aktienrisiko	Mio. €	95,0	73,7
Alternatives Risiko	Mio. €	59,2	55,8
Wechselkursrisiko	Mio. €	35,6	29,8
Diversifikationseffekte	Mio. €	-174,5	-150,0

Liquiditäts-/Cashflowrisiken

Die Liquiditäts- und Cashflowrisiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Durch den wachsenden Versicherungsbestand ist keine Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu erwarten. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management der Versicherungsgesellschaften und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen weitere Zeichnungsverpflichtungen in Höhe von Mio. € 102,0 (2009: Mio. € 83,7).

Investitionen in ausgewählte Staatsanleihen des Euroraums

Nach der in den letzten Jahren anhaltenden Finanzmarktkrise sind 2010 einige europäische Mitgliedsstaaten an den Finanzmärkten unter Druck geraten. Insbesondere wurden in diesem Zusammenhang immer wieder Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien genannt.

Für die Risikobeurteilung hinsichtlich der Bonität und Einbringlichkeit ist insbesondere auf europäische und internationale Initiativen zu verweisen. Unter anderem sind der European Financial Stabilisation Mechanism (EFSM), die European Financial Stability Facility (EFSF), der internationale Währungsfonds (IWF) und die Europäische Zentralbank (EZB) zu nennen.

Griechenland wurden bereits im Mai 2010 Mrd. € 110 im Rahmen des EFSM bzw. Mrd. € 30 über IWF zur Verfügung gestellt.¹⁾ Weiters wurde über die Platzierung der ersten europäischen Anleihe über die EFSF im Jänner 2011 die Refinanzierungsmöglichkeit zu sehr günstigen Konditionen (AAA Rating, Kupon: 2,75%, Volumen: Mrd. € 5) und folglich die Bereitstellungsmöglichkeit von Finanzierungshilfen für alle bedrohten Mitgliedsstaaten unter Beweis gestellt.²⁾ Zusammen verfügen EFSF, EFSM

und IWF aktuell über die Möglichkeit, Mrd. € 750 aufzubringen – exkl. der oben angesprochenen an Griechenland zugesagten Hilfspakete.¹⁾

Auch Irland hat im November 2010 finanzielle Hilfe über die oben genannten Mechanismen beantragt und ebenfalls erhalten.

In einem weiteren Schritt trägt die EZB im Rahmen des Security Markets Programme über Anleihenkäufe von unter Druck geratenen Mitgliedsstaaten zur Stabilisierung des Sekundärmarktes für Staatsanleihen bei.³⁾

Die genannten Hilfsmaßnahmen stehen für alle Mitgliedsstaaten zur Verfügung. Im Falle von Griechenland und Irland haben diese sich auch bereits praktisch bewährt. Folglich ist anzunehmen, dass derzeit nicht von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung der betroffenen Staatsanleihen ausgegangen werden kann und die Einbringlichkeit trotz erhöhtem Bonitätsrisiko weiterhin zu Grunde zulegen ist.

Zu den direkten und indirekten Investitionen in Staatsanleihen der genannten Länder verweisen wir auf das Kapitel Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Anhang.

Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2011

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen begünstigen Wachstum

Nachdem die Weltwirtschaft im Jahr 2009 mit der schlimmsten Rezession nach 1945 zu kämpfen hatte, war das Jahr 2010 geprägt von einem verbesserten Wirtschaftsumfeld. In Gang gesetzt wurde die konjunkturelle Erholung durch massive geld- und fiskalpolitische Maßnahmen. Auch wenn einige europäische Länder wie Griechenland und Irland noch mit den Folgen zu kämpfen haben, so hat sich die internationale Lage doch deutlich gebessert. Auch in Österreich haben sich die Indikatoren positiv entwickelt: Das reale BIP wächst seit dem 3. Quartal 2009 stetig, die Arbeitslosigkeit geht zurück und die Exporte steigen wieder kontinuierlich.

Thema „Sicherheit“ in Wertskala ganz oben

Die Nachwehen der Finanzkrise sind noch immer spürbar. Eine aktuelle Umfrage zeigt, dass sich diese in erster Linie in einem generellen Vertrauensverlust in die Finanzbranche äußern. Spannendes Detail am Rande: Auch wenn die Banken insgesamt an Vertrauen verlieren, so gilt dies nicht für die Hausbank und den persönlichen Berater. Die Leistungen vom Bankberater werden also sehr wohl honoriert. „Gewinner“ der letzten Jahre war auch das Thema „Sicherheit“. Die Renaissance zeigt sich beim Blick auf die beliebtesten Spar- und Anlageformen der Österreicher: Nach Bausparen und Sparbuch rangiert die Lebensversicherung auf einem der vordersten Plätze. Risikoreichere Anlageformen findet man in der Skala erst weit unten.

Österreichs größter Bankenversicherer auf Wachstumskurs

Im Jahr 2010 setzte sich die positive Entwicklung der Raiffeisen Versicherung AG fort. Ein Blick auf die erwirtschafteten Prämien unterstreicht die Bedeutung innerhalb des Konzerns: Insgesamt steuert die Raiffeisen Versicherung rund ein Viertel zu den gesamten verrechneten Konzernprämien der UNIQA in Österreich bei. Mit rund 900.000 Kunden und fast 1,5 Mio. Versicherungsverträgen im Bestand macht das die Raiffeisen Versicherung zum größten österreichischen Bankenversicherer.

Mit der erfolgreichen Wachstumsstory der letzten 40 Jahre im Rücken hat die Raiffeisen Versicherung auch in Zukunft viel vor. Das Potenzial wurde im Jahr 2010 detailliert erhoben und zeigt, dass viele Raiffeisen Bankkunden noch keine Versicherung bei Raiffeisen haben. Die Ergebnisse zur Standortbestimmung werden genau analysiert und entsprechende strategische und operative Maßnahmen gesetzt, um das Potenzial in Zukunft weiter zu heben.

40-Jahr-Jubiläum der Raiffeisen Versicherung

Am 1. Jänner 1970 startete die Raiffeisen Lebensversicherung AG als erster Bankversicherer Österreichs den Vertrieb von Lebensversicherungen über die Raiffeisenbanken. Die Gründung einer Versicherung im Raiffeisensektor war naheliegend, ist doch der Versicherungsgedanke „Absicherung von Risiken des Lebens und Bereitstellung finanzieller Mittel für den Ernstfall“ eng mit den Grundprinzipien des Genossenschaftswesens verwandt.

In den letzten vier Jahrzehnten hat sich der Verkauf von Lebensversicherungen über Banken mit 54% zum wichtigsten Vertriebsweg in Österreich entwickelt. Die Raiffeisen Versicherung war dafür Wegbereiter und hat sich in der Top-Liga der Anbieter von Bankversicherungen etabliert. Inzwischen werden über die rund 550 Raiffeisenbanken neben Lebensversicherungen auch Unfall-, Sach- und Kfz-Versicherungen (außer in der Steiermark) sowie betriebliche Vorsorgeprodukte erfolgreich vertrieben.

Die 40-jährige Erfolgsgeschichte der Raiffeisen Versicherung war im Jahr 2010 Anlass für eine Roadshow durch alle neun Bundesländer. Der Höhepunkt der Feierlichkeiten – inklusive dem offiziellen Jubiläumsabend – hat im November 2010 im Rahmen einer zweitägigen Veranstaltung mit mehr als 500 Gästen in Obertauern stattgefunden.

¹⁾ European Parliament, 08.09.2010 – Policy Department A: Economic and Scientific Policies: The EFSM and the EFSF: Now and what follows (IP/A/ECON/FWC/2009_040/C7)

²⁾ www.efsf.europa.eu/investor_relations/issues/index.htm – ISIN: EU000A1GoAA6

³⁾ <http://www.ecb.int/press/pr/date/2010/html/pr100510.en.html>

Sind Österreicher Vorsorgemuffel?

Die Themen „Sicherheit“ und „Vorsorge“ sind zentrale Bestandteile der Philosophie und der Produktwelt der Raiffeisen Versicherung. Seit den 1990er Jahren gewinnt das Thema „private Altersvorsorge“ zunehmend an Bedeutung. Basisprodukte dafür bilden unter anderem sichere Versicherungslösungen.

Das jährlich stattfindende „Raiffeisen Pensionssymposium“ befasst sich intensiv mit dem Thema Zukunftsvorsorge; sowohl in Österreich als auch im internationalen Vergleich. Im Rahmen des Symposiums im September 2010 in Athen wurde eine exklusiv für die Raiffeisen Versicherung erstellte Studie des Market Instituts zur Vorsorgebereitschaft der Österreicherinnen und Österreicher präsentiert. Das Ergebnis: Obwohl das Bewusstsein, dass die staatliche Altersvorsorge ohne privates Zutun nicht ausreichen wird, in der Öffentlichkeit bereits fest verankert ist, sorgen nach wie vor zu wenige Österreicher vor. Bereits 79% der Befragten glauben, dass es in ein paar Jahren nicht mehr möglich sein wird, das derzeitige Pensionssystem aufrecht zu erhalten. Als Konsequenz daraus erkennen 89% die hohe persönliche Verantwortung für ihre finanzielle Vorsorge.

Während in vielen europäischen Ländern schon heute betriebliche und private Vorsorgemodelle als zweite und dritte Säule das staatliche Pensionssystem ergänzen, steuert man in Österreich auf ein Finanzierungsproblem der Altersvorsorge zu. Hier sorgt nur ein Viertel aller Betriebe für die Mitarbeiter vor. Im europäischen Durchschnitt haben hingegen bereits 52% der Beschäftigten Anspruch auf eine betriebliche Pension. Im privaten Bereich sieht es nicht viel besser aus: Die Österreicher geben im Durchschnitt € 143 monatlich für ihre private Altersvorsorge aus, das entspricht 2,8% des BIP. Im EU-Schnitt wird monatlich rund ein Drittel mehr, nämlich € 199, für die private Vorsorge über Lebensversicherungen aufgewendet; das sind bereits 5,22 Prozent des BIP. Spitzenreiter sind Großbritannien mit € 408 und Dänemark mit € 442.

Raiffeisen Sicherheits-Check: Erfolgreicher Beratungsansatz

Das Thema Sicherheit hat wohl auch deshalb eine derart hohe Priorität erlangt, weil wir in einer auf individuelle Bedürfnisse ausgerichteten Gesellschaft leben, die zudem von immer rascheren Änderungen geprägt ist. Umso intensiver suchen die Menschen nach Orientierung und Sicherheit in allen Lebensbereichen. Das Risiko gehört zum Leben und sich dagegen abzusichern ist ein Grundbedürfnis jedes Menschen.

Die Raiffeisen Versicherung setzte auch 2010 das zentrale Leitthema „Sicherheit“ sowohl in Werbung als auch im Beratungs- und Produktdesign um. Mit dem „Raiffeisen Sicherheits-Check“ wird den Raiffeisenbanken ein besonders umfassendes Beratungs- und Unterstützungspaket für bestehende Kunden und Neukunden angeboten. Das Konzept baut auf der systematischen Analyse von vier Bereichen – den Sicherheitsfeldern Vorsorgen, Anlegen, Mobilität und Wohnen – auf. Der „Raiffeisen Sicherheits-Check“ gibt die Möglichkeit, im Beratungsgespräch die Einstellung des Kunden zu diesem Thema zu erfahren. Dabei steht die umfassende Beratung, das Erkennen von gut abgesicherten und offenen Risikopositionen, sowie individuelle Angebote zu deren Abdeckung und nicht der Verkauf von Finanzprodukten im Vordergrund. Dem Kunden soll das Gefühl finanzieller Sicherheit während aller Lebensphasen näher gebracht werden.

Der „Raiffeisen Sicherheits-Check“ wird in einer breit angelegten Medienkampagne mit dem Claim „Wenn's um meine Sicherheit geht, ist nur eine Bank meine Bank“ österreichweit intensiv beworben.

Vertrag mit Matthias Lanzinger verlängert

Die erfolgreiche Partnerschaft mit dem Ex-Skirennläufer Matthias Lanzinger als „Botschafter für die Sicherheit“ wurde im Jahr 2010 um ein weiteres Jahr verlängert. Ausschlaggebend dafür war nicht nur die sympathische und authentische Art des Salzburgers, sondern auch die äußerst positive Resonanz von Kunden, Beratern und Partnern bei Auftritten im Rahmen von Veranstaltungen in ganz Österreich. Durch seinen tragischen Unfall und die Art und Weise wie er damit umgegangen ist, trägt er dazu bei, in der Öffentlichkeit Aufklärung und Sensibilisierung für das Thema der finanziellen Absicherung von unvorhersehbaren Risiken zu betreiben.

Servicequalität schafft Vertrauen

Um die Servicequalität der Raiffeisen Versicherung laufend zu verbessern, werden seit einiger Zeit eine Reihe von qualitätsrelevanten Daten systematisch erhoben. Die Ergebnisse werden dokumentiert, an festgelegten Zielerreichungen gemessen und anschließend veröffentlicht, um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten. Die Auswertungen fließen dann in einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess ein.

Der Schwerpunkt für 2010 war die Beschleunigung des Kernprozesses „Polizzierung“. Im Zuge der intensiven Auseinandersetzung mit den einzelnen Hauptprozessen wurden griffige Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt. Im zweiten Halbjahr 2010 ist es dadurch gelungen, in der Polizzierung trotz eines erfreulich gestiegenen Geschäftszugangs im Bereich Lebens- und Unfallversicherung tagfertig zu sein. In der Polizzierung des Sach- und Kfz-Geschäfts erfolgt die Bearbeitung derzeit rund 1,5 Tage nach Einlangen in der Raiffeisen Versicherung.

Smarte Apps für iPhones

Ab sofort können Kunden der Raiffeisen Versicherung über die „Mobile Services“ Schadenmeldungen im Bereich Wohnung- oder Eigenheimversicherung sowie Kfz Versicherung einfach und direkt über ihr iPhone übermitteln. Mit den „Mobile Services“ haben Kunden einen verlässlichen Partner, der sie bei Schäden mit ihrem Auto oder zu Hause nicht im Stich lässt. Die neuen Applikationen können sich Kunden bequem auf ihr iPhone laden. Im Falle eines Schadens wird man in wenigen Schritten durch die Schadenmeldung geführt, die dann schnell, bequem und direkt versendet wird. Bei einem Kfz-Schaden wird mit dem iPhone über GPS auch der genaue Unfallort bestimmt.

Staatlich geförderte Zukunftsvorsorge: Raiffeisen Versicherung und Raiffeisen Capital Management mit gemeinsamem Produkt

Seit dem Beginn der Kooperation von Raiffeisen Versicherung und Raiffeisen Capital Management im Jahr 2009 entwickelte sich der Bereich der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge positiv. Mit dem Produkt „Meine geförderte Lebenspension“ wird den Kunden eine Versicherungslösung angeboten, die zu 100% durch Raiffeisen Capital Management, Österreichs größte Fondsgesellschaft, veranlagt wird. Raiffeisen Kunden profitieren von der erweiterten Kapitalgarantie mit Höchststandsgarantie, der staatlichen Prämie und von einer lebenslangen, garantierten Rente basierend auf den aktuell gültigen Sterbetafeln. Verträge, die im Jahr 2010 abgeschlossen wurden, haben von der staatlichen Prämie in Höhe von 9% profitiert.

Betriebliche Altersvorsorge: Die zweite Säule gewinnt an Bedeutung

Lediglich 25% aller österreichischen Unternehmen sorgen für ihre Mitarbeiter vor. Im internationalen Vergleich liegt Österreich weit unter dem Durchschnitt. Kommerzkundenbetreuer der Raiffeisenbanken erkennen zunehmend das enorme Potenzial für ihre Kunden. Mit maßgeschneiderten Produktlösungen ist für jede Unternehmensgröße das Richtige dabei. Je nach Bedarf unterstützen die Experten der Raiffeisen Versicherung den Bankberater vom Kundengespräch bis zur Erstellung des Angebots.

Trend zu Einmalanlagen hält an

Die indexgebundenen Lebensversicherungen, die von der Raiffeisen Versicherung als Einmalanlage angeboten werden, sind bei Anlegern weiterhin stark nachgefragt. In turbulenten Kapitalmarktzeiten optimale Sicherheit für die Veranlagung zu haben und neben einer außergewöhnlich hohen Kapitalgarantie auch noch von der Steuerfreiheit der Erträge zu profitieren, ist für Anleger zweifellos interessant.

Mit der als nachrangige Anleihe der Raiffeisen Zentralbank AG aufgelegten "Best Zins Raiffeisen Klimaschutz", konnten Anleger von einer garantierten Auszahlung in der Höhe von 162,97% des Nettobeitrags profitieren. Das Produkt wurde so aufgelegt, dass eine möglichst hohe, garantierte Auszahlung erreicht wird. Die Raiffeisen Versicherung unterstützt auf diesem Weg die Raiffeisen Klimaschutz-Initiative, die es sich zur Aufgabe macht, das Umweltbewusstsein zu stärken, sowie die richtigen Maßnahmen zu unterstützen. Die Aktivitäten zielen darauf ab, die Öffentlichkeit für Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Energieeffizienz und erneuerbare Energie zu sensibilisieren. Dabei wird eine vernünftige Balance zwischen wettbewerbsstarker Marktwirtschaft, sozialer Verantwortung und Verantwortung gegenüber der Umwelt angestrebt. Die RZB-Bankengruppe wird in den nächsten sechs Jahren den vollen Gegenwert des gezeichneten Kapitals in die Finanzierung von Projekten investieren, die den Klimaschutz fördern. Solche Klimaschutz-Projekte können von Windkraft über die Solarzellenproduktion bis hin zur Sanierung von Mülldeponien, Wasserkraftwerken und ähnlichen Projekten reichen.

Mit der LIMITED EDITION "Inflationsschutz RZB Kapitalinvest" wurde dem steigenden Bedürfnis für eine Absicherung gegen Inflation Rechnung getragen. Bereits ab einer Einzahlung von € 2.000 und einer fixen Laufzeit von 12 Jahren kann der Anleger mit 153,71% Mindestauszahlung bezogen auf den Nettobeitrag rechnen. Die sichergestellte Mindestauszahlung wird durch Veranlagung in einer nachrangigen Anleihe der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG gewährleistet. Zusätzliche Wertsicherung ab einer durchschnittlichen jährlichen Inflation von 4,24%: Der Kaufkraftverlust des Sparbeitrags wird durch den zugrundeliegenden Inflationsindex gewährleistet, der sich an der Entwicklung des harmonisierten Verbraucherpreisindex orientiert.

Meine dynamische Kapitalanlage

Das seit vielen Jahren sehr erfolgreiche Produkt „Meine Lebensaktie“ wurde im Frühjahr 2010 unter dem Namen „Meine dynamische Kapitalanlage“ weiterentwickelt. „Gewinnen, aber nichts verlieren“ lautet das Motto. Die Vorteile einer Lebensversicherung werden mit den Vorteilen einer Wertpapierveranlagung kombiniert. Eine garantierte Mindestverzinsung von 1,75% bietet ein von der Entwicklung an den internationalen Börsen unabhängiges Sicherheitsnetz. Maximal 30% des Anlagevermögens werden in Aktien, der verbleibende Teil in festverzinsliche Wertpapiere investiert.

Sicherheit für schwere Zeiten: Meine Kontoversorge

Das im Oktober 2010 aufgelegte Bankenversicherungsprodukt „Meine Raiffeisen Kontoversorge“ gibt die Sicherheit, dass ein Minus am Konto des Versicherten im Todesfall bis zu einer Höhe von € 5.000 unbürokratisch und rasch abgedeckt wird. Damit kann den Hinterbliebenen in einer schweren Zeit zumindest eine wirtschaftliche Sorge und Belastung erspart werden. Das Produkt ist mit einer fixen Laufzeit ausgestattet, bietet Kapitalgarantie und eine KEST-freie Auszahlung bei Ablauf der Polizza.

Kreditrestschuldversicherung mit Arbeitslosigkeits- und Arbeitsunfähigkeitszusatzversicherung

Im Herbst 2010 wurde ein neuer Tarif für die Kreditabsicherung lanciert. Der Vorteil der neuen Kreditvorsorge liegt in einer umfassenden Kreditabsicherung bei Ableben, Arbeitslosigkeit und Arbeitsunfähigkeit. Um auf die Bedürfnisse der Kunden einzugehen, ist auch mehrfache Arbeitslosigkeit und mehrfache Arbeitsunfähigkeit versichert (maximale Leistungsdauer 36 Monate bei Arbeitslosigkeit und 24 Monate bei Arbeitsunfähigkeit). Dem Kunden wird dadurch in einer finanziell schwierigen Lebenssituation die Sorge um die Kreditverpflichtung abgenommen.

Wachstum im Bereich Sach- und Kfz-Versicherung

Die Raiffeisen Versicherung setzt die positive Entwicklung im Kfz- und Sachversicherungsbereich 2010 erfolgreich fort, die Zuwachsraten liegen deutlich über dem österreichischen Markt. Gezielte Schwerpunktaktionen über das ganze Jahr verteilt unterstreichen die Bedeutung dieser Produkte.

4YoungLadies: Kombi-Produkt speziell für junge Frauen

Mit einem einfachen und besonders günstigen Kfz-Haftpflichttarif inklusive Jugendunfall hat die Raiffeisen Versicherung ein Kombinationsprodukt für junge Frauen entwickelt. Für eine Fixprämie von € 35 im Monat bekommt die junge Kundin bei 4YoungLadies zur Kfz-Versicherung auch eine Jugendunfallversicherung.

Wie bei allen Raiffeisen Kfz-Tarifen gilt auch beim Angebot für junge Frauen die Maxime „Einmal im Bonus – Nie mehr im Malus“. Die Versicherungssumme beläuft sich auf Mio. € 6.

Die eingeschlossene Jugendunfallversicherung umfasst eine Versicherungssumme für Dauerinvalidität in Höhe von € 35.000 mit SuperAktiv 600, eine Höchstleistung bei Freizeitunfällen bis zu € 210.000 und eine lebenslange Unfallrente ab 35% Dauerinvalidität. Als prämienvfreie Zusatzleistungen kommen z.B. Bergungskosten, die Unfall-Soforthilfe und die Knochenbruchpauschale hinzu.

Womanlife: Auch 2010 auf Erfolgskurs

Die Raiffeisen Versicherung setzt seit 2004 auf die immer stärker an Bedeutung gewinnende Zielgruppe Frauen. Mit maßgeschneiderten Workshops für Beraterinnen in den Raiffeisenbanken wird gezielt auf die Bedürfnisse der Kundinnen eingegangen. Mittlerweile haben sich rund 400 Raiffeisen Beraterinnen im Rahmen der Womanlife Workshop-Reihe Tipps für professionelle Analyse- und Beratungsgespräche geholt. Die persönliche Überzeugungskraft der Beraterinnen soll gestärkt und fachliche Themen vertiefend beleuchtet, sowie speziell abgestimmte Produkte in der Beratung forciert werden.

Kundenbindungsprogramm: Mein sicherer Vorteil

Das Kundenbindungsprogramm der Raiffeisen Versicherung bietet Kunden mit zwei oder mehr Verträgen eine Reihe an Vorteilen. Rund 175.000 Personen profitieren von bis zu 10% Prämienvorteil, einer kostenlosen Unwetterwarnung, einem prämienvfreien Ablebensschutz sowie weiteren attraktiven Angeboten.

Aktivitäten 2011

Gezielte Unterstützung für Bankberatung

Die Standortbestimmung der Raiffeisen Versicherung im Jahr 2010 hat gezeigt, dass es noch viel Potenzial im Hinblick auf die Kundendurchdringung in den Raiffeisenbanken gibt. Im Jahr 2011 wird daher intensiv an der strategischen Positionierung gearbeitet, um die speziellen Anforderungen des Bankenvertriebs noch besser zu nutzen. Die Raiffeisen Versicherung forciert mit speziellem Produktdesign die Kampagnen der zentralen Raiffeisenwerbung. Um die Kernthemen der Bankberatung mit den Versicherungsthemen noch besser in Einklang zu bringen, werden über den gesamten Jahresverlauf zu den Themen Bauen & Wohnen, Kfz, Jugend, Konsumfinanzierung sowie Vorsorge gezielte Vertriebsaktionen umgesetzt.

Den Auftakt bildet im ersten Quartal der Schwerpunkt „Bauen und Wohnen“. In diesem Zusammenhang wird die Raiffeisen Klimaschutzinitiative unterstützt, die attraktive Vorteile für den Einbau von intelligenten Lösungen zur effizienteren Ressourcennutzung bietet. Ebenfalls im 1. Quartal werden die Themen Kfz und Jugend forciert. Im 2. Quartal geht der bewährte „Raiffeisen Sicherheits-Check“ in die nächste Runde. Die systematische Analyse der vier Sicherheitsfelder Vorsorgen, Mobilität, Wohnen und Anlegen soll in der Beratung von Neukunden als auch von bestehenden Kunden zum Einsatz kommen. Die mediale Bewerbung erfolgt wieder in einer österreichweiten Kampagne mit Matthias Lanzinger.

Im Herbst wird ein neuer Unfalltarif aufgelegt, der den bestehenden Tarif um einige attraktive Zusatzbausteine erweitert. Außerdem werden Konvertierungen und Neuabschlüsse für den Bankberater weiter vereinfacht. Der traditionelle Raiffeisen Vorsorgeherbst rundet das Aktionsprogramm ab.

Lebensversicherung: Neue gesetzliche Rahmenbedingungen

Durch das im Dezember 2010 beschlossene Budgetbegleitgesetz, haben sich rechtliche und steuerliche Änderungen für einige Vorsorgeprodukte aus dem Bereich Lebensversicherung ergeben. Das Gesetz sieht unter anderem vor, dass die steuerliche Mindestlaufzeit bei Tarifen mit Einmalerlägen und Verträgen mit abgekürzter Prämienzahlungsdauer, per

1. Jänner 2011 von 10 auf 15 Jahre angehoben werden. Von der neuen Mindestlaufzeit sind bestehende Verträge nicht betroffen. Ausgenommen von dieser Regelung sind auch die prämiengünstigte Zukunftsvorsorge, Pensionsversicherungen mit Pensionszahlung und prämiensfreie sowie auch prämienspflichtige Vertragsverlängerungen.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau wirkt sich im Jahr 2011 auch auf Produkte der Lebensversicherung aus. In der prämiengünstigten Zukunftsvorsorge wird die Prämie ab 2011 von 9% auf 8,5% angepasst. Der gesetzlich festgelegte Korridor von 8,5% bis 13% wird demnach am unteren Ende ausgenützt. Betroffen davon sind Neuabschlüsse und bestehende Verträge.

Für klassische Lebensversicherungen wird es im Jahr 2011 aufgrund der neuen Höchstzinssatzverordnung der Finanzmarktaufsicht ebenfalls zu Zinsanpassungen kommen. Der garantierte Zinssatz wird per 1. April 2011 von 2,25% auf 2% gesenkt und hat zur Folge, dass alle Versicherungsunternehmen für Neuabschlüsse ab dem 1. April 2011 den höchstmöglichen Garantiezinssatz mit 2% anpassen müssen. Neben der garantierten Leistung steht dem Versicherungsnehmer jedoch auch die Gewinnbeteiligung zu. Dies hat in der Vergangenheit durch die Veranlagung des Versicherungsunternehmens während der Laufzeit immer einen höheren Ertrag als den Garantiezinssatz gebracht.

In den ersten zwei Monaten des laufenden Geschäftsjahres sanken die gesamten verrechneten Prämien um 2,7% auf Tsd. € 113.407 (2010: Tsd. € 116.592). Davon entfielen auf die Lebensversicherung Tsd. € 90.300 (-4,5%), im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung konnten die Prämieinnahmen auf Tsd. € 23.107 (+4,8%) gesteigert werden.

Die gesamten ausbezahlten Versicherungsleistungen erhöhten sich in den Monaten Jänner und Februar um 119,5% auf Tsd. € 195.090. In der Lebensversicherung waren die Leistungen mit Tsd. € 185.160 um 132,3% höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Schadenzahlungen in der Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 8,3% auf Tsd. € 9.930.

Wien, am 25. März 2011

Der Vorstand

Dr. Klaus Pekarek

Mag. Martin Sardelic

Bilanz

zum 31. Dezember 2010

Aktiva	Abteilung Schaden-Unfall €	Abteilung Leben €	Gesamt 31.12.2010 €	Gesamt 31.12.2009 €
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke und Bauten	5.565.478,23	244.311.554,95	249.877.033,18	250.742.709,47
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	1.354.136.823,56	1.354.136.823,56	1.276.807.200,33
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	0,00	150.500.000,00	150.500.000,00	143.500.000,00
3. Beteiligungen	0,00	217.073.336,60	217.073.336,60	380.669.608,87
4. Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	552.313,54	552.313,54	552.313,54
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51.452.054,54	2.874.726.673,82	2.926.178.728,36	2.747.793.198,59
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	54.393.712,05	3.415.335.649,64	3.469.729.361,69	3.144.942.645,72
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	2.241.669,50	2.241.669,50	6.570.217,80
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	13.596.670,82	13.596.670,82	92.864.010,95
5. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	70.000.000,00	70.000.000,00	308.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00	7.048.959,44	7.048.959,44	12.045.375,58
	111.411.244,82	8.349.523.651,87	8.460.934.896,69	8.364.487.280,85
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	4.583.334,66	5.896.526,49	10.479.861,15	18.643.213,75
2. an Versicherungsvermittler	458.556,79	183.434,12	641.990,91	456.187,69
3. an Versicherungsunternehmen	0,00	0,00	0,00	15.858,00
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	22.027,34	0,00	22.027,34	45.074,50
III. Sonstige Forderungen	2.819.274,92	139.311.271,71	142.130.546,63	246.245.757,29
	7.883.193,71	145.391.232,32	153.274.426,03	265.406.091,23
C. Anteilige Zinsen	1.156.398,23	72.287.747,24	73.444.145,47	62.702.411,12
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten)	42.598,00	749.934,61	792.532,61	805.127,21
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	1.847.528,89	122.898.223,21	124.745.752,10	157.612.882,27
III. Andere Vermögensgegenstände	9.000,00	2.000,00	11.000,00	11.000,00
	1.899.126,89	123.650.157,82	125.549.284,71	158.429.009,48
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Latente Steuern	1.916.001,04	4.369.134,75	6.285.135,79	4.474.788,74
II. Sonstige	0,00	82.443,50	82.443,50	82.444,50
	1.916.001,04	4.451.578,25	6.367.579,29	4.557.233,24
F. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	-12.885.009,48	12.885.009,48	0,00	0,00
	111.380.955,21	8.708.189.376,98	8.819.570.332,19	8.855.582.025,92

Passiva	Abteilung Schaden-Unfall €	Abteilung Leben €	Gesamt 31.12.2010 €	Gesamt 31.12.2009 €
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital				
Nennbetrag	2.181.000,00	9.451.000,00	11.632.000,00	11.632.000,00
II. Kapitalrücklagen				
1. gebundene	1.111.894,36	8.862.452,13	9.974.346,49	9.974.346,49
2. nicht gebundene	1.453.456,68	1.239.438.847,42	1.240.892.304,10	1.240.892.304,10
III. Gewinnrücklagen				
Freie Rücklagen	5.200.545,22	14.180.812,49	19.381.357,71	19.381.357,71
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil	1.693.007,00	14.786.090,92	16.479.097,92	16.479.097,92
V. Bilanzgewinn	3.882.048,25	17.486.689,49	21.368.737,74	35.664.255,95
davon Gewinnvortrag	91.980,92	676.275,03	768.255,95	693.983,79
	15.521.951,51	1.304.205.892,45	1.319.727.843,96	1.334.023.362,17
B. Unversteuerte Rücklagen				
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	864.043,00	12.809.278,08	13.673.321,08	13.673.321,08
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	167.332,00	2.842.561,84	3.009.893,84	3.076.463,84
	1.031.375,00	15.651.839,92	16.683.214,92	16.749.784,92
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	0,00	155.000.000,00	155.000.000,00	155.000.000,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung	12.288.049,80	71.498.995,34	83.787.045,14	89.207.181,27
2. Anteil der Rückversicherer	-5.571.811,02	0,00	-5.571.811,02	-11.789.983,88
II. Deckungsrückstellung				
1. Gesamtrechnung	0,00	6.957.350.604,69	6.957.350.604,69	6.997.172.943,60
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	-128.537.020,52	-128.537.020,52	-112.744.540,20
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung	123.832.093,61	46.016.306,17	169.848.399,78	138.352.061,93
2. Anteil der Rückversicherer	-55.318.232,40	-4.823.071,54	-60.141.303,94	-49.704.825,94
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung	0,00	104.211.572,22	104.211.572,22	83.954.074,10
V. Schwankungsrückstellung	3.735.100,00	0,00	3.735.100,00	1.013.700,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Gesamtrechnung	1.748.000,00	339.700,00	2.087.700,00	2.808.100,00
2. Anteil der Rückversicherer	-608.400,00	-16.900,00	-625.300,00	-909.100,00
	80.104.799,99	7.046.040.186,36	7.126.144.986,35	7.137.359.610,88
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen	1.028.134,00	15.200.551,10	16.228.685,10	36.145.683,18
F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	0,00	128.625.358,36	128.625.358,36	119.217.856,30
G. Sonstige Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	1.054.846,87	2.839.859,80	3.894.706,67	3.780.280,61
2. an Versicherungsvermittler	9.276.743,69	20.240.215,69	29.516.959,38	29.519.124,99
3. an Versicherungsunternehmen	42.501,95	0,00	42.501,95	14.101,16
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0,00	2.877.748,41	2.877.748,41	704.443,45
III. Andere Verbindlichkeiten	3.320.602,20	17.490.826,85	20.811.429,05	15.559.212,02
	13.694.694,71	43.448.650,75	57.143.345,46	49.577.162,23
H. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	16.898,04	16.898,04	7.508.566,24
	111.380.955,21	8.708.189.376,98	8.819.570.332,19	8.855.582.025,92

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2010

Schaden- und Unfallversicherung			2010	2009
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Abgegrenzte Prämien			63.926.260,15	59.774.470,77
a) Verrechnete Prämien		63.576.418,82		59.996.659,48
aa) Gesamtrechnung	119.105.406,21			112.913.240,59
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-55.528.987,39			-52.916.581,11
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		349.841,33		-222.188,71
ba) Gesamtrechnung	536.999,15			-328.063,62
bb) Anteil der Rückversicherer	-187.157,82			105.874,91
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge			467.209,16	115.682,66
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle			-46.375.587,58	-38.303.024,54
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		-35.805.666,86		-33.326.503,62
aa) Gesamtrechnung	-66.891.530,35			-63.330.973,56
ab) Anteil der Rückversicherer	31.085.863,49			30.004.469,94
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-10.569.920,72		-4.976.520,92
ba) Gesamtrechnung	-18.004.674,14			-10.187.118,26
bb) Anteil der Rückversicherer	7.434.753,42			5.210.597,34
4. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			-40.000,00	-33.800,00
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-40.000,00		-33.800,00
Gesamtrechnung	-40.000,00			-33.800,00
5. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			-3.621.693,96	-3.066.358,12
a) Gesamtrechnung		-6.104.569,66		-5.513.005,07
b) Anteil der Rückversicherer		2.482.875,70		2.446.646,95
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			-18.233.779,71	-15.137.130,28
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		-26.492.174,14		-23.190.915,99
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-8.787.426,48		-8.124.137,28
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		17.045.820,91		16.177.922,99
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-575.326,82	-841.393,54
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung			-2.721.400,00	-453.100,00
9. Versicherungstechnisches Ergebnis			-7.174.318,76	2.055.346,95
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis			-7.174.318,76	2.055.346,95
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge			12.061.103,79	6.021.369,14
a) Erträge aus Grundstücken und Bauten		203.001,67		231.366,17
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		5.283.107,25		4.160.914,74
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.400.266,94		1.469.815,03
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		174.727,93		159.273,20
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			-1.409.361,49	-3.394.879,15
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung		-314.231,53		-291.584,61
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen		-152.768,24		-2.446.745,36
c) Zinsaufwendungen		-642.848,00		-443.761,63
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-296.404,17		-184.138,85
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		-3.109,55		-28.648,70
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge			2.890.943,55	417.153,86
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen			-217.323,71	-200.914,58
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			6.151.043,38	4.898.076,22

Lebensversicherung			2010	2009
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Abgegrenzte Prämien			460.379.132,62	513.269.882,02
a) Verrechnete Prämien		454.756.119,90		501.087.394,95
aa) Gesamtrechnung	478.568.683,68			525.363.673,23
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-23.812.563,78			-24.276.278,28
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		5.623.012,72		12.182.487,07
ba) Gesamtrechnung	5.643.536,98			12.182.713,62
bb) Anteil der Rückversicherer	-20.524,26			-226,55
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			277.206.146,18	246.261.830,77
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			165.861,98	180.712,96
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			-662.367.157,34	-491.643.191,34
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		-651.877.218,21		-489.346.958,28
aa) Gesamtrechnung	-660.438.388,79			-497.913.564,79
ab) Anteil der Rückversicherer	8.561.170,58			8.566.606,51
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-10.489.939,13		-2.296.233,06
ba) Gesamtrechnung	-13.491.663,71			-1.926.223,22
bb) Anteil der Rückversicherer	3.001.724,58			-370.009,84
5./6. Erhöhung/Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen			122.248.689,19	-117.378.830,76
Deckungsrückstellung		122.248.689,19		-117.378.830,76
a) Gesamtrechnung	106.328.986,93			-135.194.056,77
b) Anteil der Rückversicherer	15.919.702,26			17.815.226,01
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			-95.277.638,62	-76.443.736,29
Gesamtrechnung		-95.277.638,62		-76.443.736,29
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			-81.190.931,93	-73.935.558,44
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		-62.391.468,05		-54.833.764,47
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-19.037.609,24		-19.592.146,31
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		238.145,36		490.352,34
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-4.675.942,38	-4.441.702,06
10. Versicherungstechnisches Ergebnis			16.488.159,70	-4.130.593,14
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis			16.488.159,70	-4.130.593,14
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge			463.641.095,47	675.940.400,52
a) Erträge aus Beteiligungen		37.963.052,00		97.012.563,80
davon verbundene Unternehmen		30.025.000,00		90.000.000,00
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten		9.997.272,53		4.563.465,56
davon verbundene Unternehmen		1.045.857,78		53.463,26
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		254.255.583,64		335.485.106,29
davon verbundene Unternehmen		4.909.580,13		7.308.170,16
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		153.779.252,11		163.713.922,37
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		7.645.935,19		75.165.342,50
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			-186.434.949,29	-429.678.569,75
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung		-2.939.393,87		-2.563.959,44
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen		-135.421.858,32		-334.246.992,49
c) Zinsaufwendungen		-9.852.659,00		-10.476.757,14
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-13.788.613,51		-42.663.390,77
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		-24.432.424,59		-39.727.469,91
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge			-277.206.146,18	-246.261.830,77
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge			3.782.113,19	6.336.244,32
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen			-1.758,40	-5.965,55
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			20.268.514,49	2.199.685,63

Gesamt		2010	2009
	€	€	€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		26.419.557,87	7.097.761,85
Schaden- und Unfallversicherung	6.151.043,38		4.898.076,22
Lebensversicherung	20.268.514,49		2.199.685,63
2. Steuern vom Einkommen		-5.885.646,08	1.725.582,31
3. Jahresüberschuss		20.533.911,79	8.823.344,16
4. Auflösung von Rücklagen		66.570,00	26.146.928,00
a) Auflösung der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	66.570,00		146.928,00
b) Auflösung der freien Rücklagen	0,00		26.000.000,00
5. Jahresgewinn		20.600.481,79	34.970.272,16
6. Gewinnvortrag		768.255,95	693.983,79
7. Bilanzgewinn		21.368.737,74	35.664.255,95

Anhang

für das Geschäftsjahr 2010

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs in der geltenden Fassung und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz i.d.g.F.) erstellt.

Die Gesellschaft betreibt in den Abteilungen Lebens- und Sachversicherung sowohl das direkte als auch das indirekte Versicherungsgeschäft.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

II. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere nach den Regelungen gem. § 81h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Dadurch verminderten sich die Abschreibungen um Tsd. € 267.061 (2009: Tsd. € 126.942).

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

In den vorgenannten Beständen sind auch sämtliche im Direktbestand und im Fondsbestand befindlichen Staatsanleihen enthalten, insbesondere Spanien, Griechenland, Irland, Italien und Portugal. Die Papiere im Direktbestand wurden gemäß § 81h Abs. 1 VAG dem Anlagevermögen gewidmet, die in Investmentfonds gehaltenen Werte wurden entweder gemäß § 81h Abs. 2 letzter Satz VAG oder § 81h Abs. 2a bewertet. Gemäß § 204 Abs. 2 UGB ist bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung keine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert vorzunehmen. Aktuell ist davon auszugehen, dass Staatsanleihen von Mitgliedsstaaten vollständig rückgezahlt werden bzw. die derzeitigen Risikoabschläge auf Anleihenpreise einiger Eurostaaten nicht nachhaltig sind.

■ Aktiva

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen von 2% bis 3% bemessen. Instandsetzungsaufwendungen bei Gebäuden, die für Wohnzwecke an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B. des § 81c Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und konsolidierungspflichtigen Rentenfonds gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Bei der Beurteilung einer dauernden Wertminderung wird der Empfehlung großer Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 16. Dezember 2002 gefolgt. Danach kann eine Abschreibung unterbleiben, wenn der Durchschnittskurs der letzten zwölf Monate um nicht mehr als 10% unter den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Buchwert liegt. Die unterlassenen Abschreibungen betragen Tsd. € 29.890 (2009: Tsd. € 76.116).

Bei Beteiligungen erfolgt eine Abschreibung auf den unter Bedachtnahme auf die Nutzungsmöglichkeit im Unternehmen beizulegenden Wert, falls von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Der Zeitwert der assoziierten Beteiligung an der STRABAG SE, die das Unternehmen gemeinsam mit anderen Konzerngesellschaften und weiteren strategischen Kernaktionären hält, wurde zum 31. Dezember 2010 mit dem Börsenkurs von € 20,50 bewertet, nachdem die erwartete Annäherung an das anteilige Eigenkapital, zu dem im Vorjahr bewertet wurde (€ 25,86), ausblieb. Daraus resultierten Abschreibungen von Tsd. € 43.434.

Konsolidierungspflichtige Rentenfonds, welche ausschließlich oder überwiegend in Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B. III. des § 81c Abs. 2 VAG investieren, wurden gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2a VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die unterlassenen Abschreibungen betragen Tsd. € 16.906 (2009: Tsd. € 1.179).

Direktinvestitionen in ausgewählte Staatsanleihenexposure			
Emittent	Buchwert	beizulegender Zeitwert	stille Lasten
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Spanien	51.229	42.575	8.654
Griechenland	177.944	112.001	65.944
Irland	164.276	119.669	44.608
Italien	115.548	107.890	7.657
Portugal	49.178	39.862	9.316

Indirektes Exposure über Investmentfonds in ausgewählte Staatsanleihen		
Emittent	beizulegender Zeitwert	anteiliger Buchwert
	Tsd. €	Tsd. €
Spanien	16.587	18.315
Griechenland	24.986	40.610
Irland	9.462	12.789
Italien	23.908	25.099
Portugal	-	-

Aufgrund der Risikobeurteilung unter Berücksichtigung der EU-Begleitmaßnahmen für Finanzstabilität ist weiterhin anzunehmen, dass derzeit nicht von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung der betroffenen Staatsanleihen ausgegangen und die Bewertung zum gemilderten Niederstwertprinzip beibehalten werden kann (siehe dazu auch Ausführungen im Risikobericht).

Bewertung des Bestands an Asset Backed Securities

Die Raiffeisen Versicherung AG hat 3,59% ihrer Kapitalanlagen in Asset Backed Securities (ABS) veranlagt.

Die im Direktbestand und im Fondsbestand enthaltenen Werte wurden anhand einer Mark-to-Model-Methode bewertet.

Die einzelnen Transaktionen unterscheiden sich hinsichtlich Struktur, Risikoprofil, Zinsanspruch, Rating und weiterer Parameter.

Das Unternehmen ist der Ansicht, dass für das Jahr 2010 aufgrund der geringen Liquidität auf den Finanzmärkten die Ermittlung eines Fair Value für diese Wertpapiere auf Basis von Marktpreisen oder Markttransaktionen nicht möglich ist. So genannte Marktpreise, soweit sie in Einzelfällen überhaupt in Erfahrung gebracht werden können, betreffen nur in den seltensten Fällen unmittelbar die im Portfolio gehaltenen Wertpapiere oder auch nur denselben Emittenten, sondern lediglich ein hinsichtlich Rating und Verbriefungskategorie ähnliches Papier. Eine unmittelbare Übertragung des Preises wird weder der Komplexität noch der Heterogenität der verschiedenen Strukturen gerecht. Aus diesen Gründen hat sich UNIQA dazu entschlossen, den Fair Value der genannten Papiere mittels eines Modellansatzes festzustellen.

ABS-Papiere zeichnen sich durch hohe Komplexität und, damit zusammenhängend, umfangreiche Dokumentation aus. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit im Verbriefungsbereich hat UNIQA verschiedene Modelle selbst entwickelt bzw. mitentwickelt, die Analysen von hoher Qualität mit vertretbarem Aufwand erlauben.

Die wesentlichsten Modellparameter zur Beurteilung des Wertes von ABS sind Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung der (finanz-)wirtschaftlichen Umgebung, insbesondere der Tilgungsgeschwindigkeit, Ausfallhäufigkeit, Ausfallschwere und des Diskontsatzes.

Sämtliche Parameter beziehen sich dabei auf die zur Besicherung der Transaktion dienenden Aktiven (die „Assets“), also auf die Unternehmenskredite, Anleihen, Vorzugsaktien etc. Die zukünftigen Zahlungen werden mittels externer Prognosen über Ausfallraten errechnet. Als Basis für die Analyse dient das Modellierungssystem der Firma Intex Solutions, Inc., das einen weithin akzeptierten Marktstandard darstellt. UNIQA verwendet für die Prognose der Ausfallraten von Unternehmen Angaben von Moody's Investors Service. Diese Prognosen umfassen einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren. Andere Parameter als die Ausfallraten werden anhand der Datenhistorie kalibriert. Für die Diskontierung werden objektiv vorgegebene Werte verwendet.

Insofern werden bereits bei der Generierung der Zahlungsströme jene Verluste berücksichtigt, die ein Investor in einer Transaktion zu erwarten hat. Um einen zusätzlichen Risikoabschlag abzubilden, wurde beim angewendeten Diskontsatz eine Risikoprämie über dem reinen Zinssatz angesetzt, die jenem Aufschlag entspricht, zu dem die einzelne Transaktion ursprünglich begeben wurde.

Der Sensitivitätsanalyse des ABS-Portfolios in Bezug auf einen Anstieg bzw. ein Abfallen der Ausfallraten in den ABS-Strukturen zugrunde liegenden Veranlagungen basiert ebenfalls auf Prognosewerten von Moody's Investors Service. Mit 90%-Wahrscheinlichkeit wird ein Wertverlust von 7,46% nicht überschritten. Mit 10% Wahrscheinlichkeit kommt es zu Wertsteigerungen von mehr als 1,10%.

An verbundene bzw. an Beteiligungsunternehmen gewährte Darlehen, Vorauszahlungen auf Polizzen und Sonstige Ausleihungen werden mit dem Nennbetrag bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird. Für Bundesdarlehen wird unternehmensintern ein Zeitwert berechnet.

Die übrigen Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichend einzelwertberichtigt, wobei die Wertberichtigungen direkt von den Nennbeträgen abgezogen werden. Lediglich die zu den Prämienforderungen gebildeten Wertberichtigungen werden unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Bewertung der sonstigen Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

■ Passiva

Direktes Geschäft

Die Prämienüberträge des direkten Geschäfts der Schaden- und Unfallversicherung werden zeitanteilig berechnet. Der Kostenabzug beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10% (Tsd. € 343; 2009: Tsd. € 345) und in den übrigen Versicherungszweigen 15% (Tsd. € 1.623; 2009: Tsd. € 1.578). Im direkten Lebensversicherungsgeschäft werden die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen gebildet.

Die Deckungsrückstellung wird nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet. Dabei wird den Bestimmungen des § 24a VAG Rechnung getragen. Vom Gesamtbeitrag der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung entfallen Tsd. € 783.954 (2009: Tsd. € 899.001) auf zugeteilte Gewinnanteile, Tsd. € 5.656 (2009: Tsd. € 11.168) auf bereits zugesagte, aber noch nicht zugeteilte Gewinnanteile, Tsd. € 27.310 (2009: Tsd. € 30.429) auf die pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln und Tsd. € 7.850 (2009: Tsd. € 9.207) auf sonstige pauschale Deckungsrückstellungen.

Die wichtigsten Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung sind:

Tarifgruppe	Sterbetafeln	Zinssatz %	Zillmerquote ¹⁾ (‰ der Versicherungssumme bzw. Prämiensumme)	jährliche Verwaltungskosten bei prämienfreien Verträgen (‰ der Versicherungssumme)
Kapitalversicherung	1, 5, 6, 8, 12	3; 3,5; 4; 3,25; 2,25; 2,75; 1,75	35, 30, 40, 32	0,5; 0,7; 0,75
Erlebensversicherung	3, 4, 6, 12	3; 3,5; 4; 3,25; 2,75; 2,25	0, 30, 12	0,5; 0,7; 0,75
Risikoversicherung	2, 5, 6, 14	3; 4; 3,25; 2,75; 2,25	0	0; 0,5; 0,75; 0,1
Rentenversicherung	3, 4, 7, 9, 11	3; 2,25; 2,75; 2,5; 1,75	30, 24, 32	0,5
Eigenständige BU-/EU-Renten	10	3; 2,75; 2,25	0	0
Pflegeversicherung	13	2,25	0	0,75

¹⁾ Die angegebenen Sätze beziehen sich nur auf die Einzelversicherungen.

- Sterbetafel:
- 1 Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1924/26 Männer 3%
 - 2 Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1949/51 Männer 3%
 - 3 Österreichische Volkssterbetafel für Männer 1959/61 RR67 3%
 - 4 Rentensterbetafel EROM 1950, EROF 1950 3%
 - 5 Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1980/82 Männer 3%
 - 6 Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1990/92 Männer/Frauen
 - 7 Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖ 1996 R
 - 8 Ausscheidewahrscheinlichkeiten für Dread Disease nach Pagler & Pagler
 - 9 Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖG 1996 R
 - 10 Ausscheidewahrscheinlichkeiten für Berufsunfähigkeitsrenten bzw. Erwerbsunfähigkeitsrenten nach Pagler & Pagler (Angest. Periode 1993)
 - 11 Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖG 2005 R
 - 12 Österreichische Allgemeine Sterbetafel 2000/02 Männer/Frauen
 - 13 Pagler & Pagler, GEN 1990, Pflgetarif (ADL)
 - 14 Tafeln 2. Ordnung aus den Beständen der UNIQA Gesellschaften

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadenfälle im direkten Lebensversicherungsgeschäft und in der Schaden- und Unfallversicherung wird auf der Grundlage einer Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen.

Versicherungsfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden in der Schaden- und Unfallversicherung entweder zum Zeitpunkt der Verjährung oder schon vor der Verjährung, in der Lebensversicherung grundsätzlich zum Zeitpunkt der Verjährung außer Evidenz genommen, wenn nach den Umständen des Einzelfalls und unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit mit keiner Inanspruchnahme des Unternehmens gerechnet werden muss.

Für Spätschäden werden sowohl in der Schaden- und Unfall- als auch in der Lebensversicherung Vorsorgen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet.

Die Schadenregulierungskostenrückstellungen werden nach den Regelungen des § 81 Abs. 1 VAG gebildet. Die Bewertung erfolgt nach der vom Versicherungsverband empfohlenen Methode und ergab in der Schaden- und Unfallversicherung ein Erfordernis in Höhe von Tsd. € 1.458 (2009: Tsd. € 1.169) und in der Lebensversicherung ein Erfordernis in Höhe von Tsd. € 19 (2009: Tsd. € 18).

Von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung wurden Regressforderungen in Höhe von Tsd. € 1.656 (2009: Tsd. € 1.342) abgezogen.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81 Abs. 5 VAG) berechnet. Für das direkte Geschäft wurde eine Erhöhung der Rückstellung von Tsd. € 2.721 (2009: Tsd. € 453) ermittelt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung enthält die Beträge, die aufgrund des Geschäftsplans für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war. Die in der Rückstellung ausgewiesene Summe übersteigt den Betrag, der für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt wird, um Tsd. € 29.212 (2009: Tsd. € 11.954).

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im direkten Lebensversicherungsgeschäft zeigt im Eigenbehalt folgende Entwicklung:

	Tsd. €
Stand 1.1.2010	83.954
Übertrag in die Deckungsrückstellung	-64.743
	19.212
Zuführung aus dem Jahresüberschuss 2010	85.000
Stand 31.12.2010	104.212

Für Vorwegdividenden aus Risikoversicherungen wurden im Jahr 2010 Tsd. € 10.278 (2009: Tsd. € 11.444) aufgewendet.

Die in der nachfolgenden Beschreibung über die Zuteilungssätze zur Gewinnbeteiligung verwendeten Kurzbezeichnungen KAOL 1 und KAOL 2 stehen für die beiden Abrechnungsverbände der kapitalanlageorientierten Lebensversicherung, die durch internen Bestandsübertrag per 31.12.2009 bzw. 31.12.2010 entstanden sind. Die kapitalanlageorientierte Lebensversicherung ist eine Form der klassischen Lebensversicherung, die durch eine VAG-Novelle ab 1.4.2009 ermöglicht wurde und die sich durch spezielle Veranlagungsstrategien von der sonstigen klassischen Lebensversicherung unterscheidet.

In der Lebensversicherung (ausgenommen Risikoversicherung) erhalten alle nach den Gewinnplänen anspruchsberechtigten Verträge im Zeitraum 1. April 2011 bis 31. März 2012 zum jeweiligen Jahrestag des Versicherungsendes nachstehend angeführte Gewinngutschriften zugeteilt:

Gewinnverband 1 (Er- und Ablebensversicherungen)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1924–26	0,30%	4,15‰	0,30%
2 Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1980–82	0,30%	3,65‰	0,30%
3 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1980–82, KAOL 2	1,25%		
4 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1980–82, KAOL 2	1,25%		
5 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1980–82, KAOL 2	1,25%		
6 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1980–82, KAOL 2	1,25%		
7 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1980–82, KAOL 2	1,25%		
8 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1980–82, KAOL 2	1,25%		

Im Abrechnungsverband 1 werden die Gewinnanteile im Zeitpunkt der Zuteilung zur Versicherung einer zusätzlichen prämienfreien Ab- und Erlebensversicherung verwendet. In den Abrechnungsverbänden 2 bis 8 werden die Gewinnanteile verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 3 (Erlebens- und Rentenversicherungen)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 ÖVM 59/61; EROM/F G 1950	0,05%	1,5‰	0,05%
2 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		
3 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		
4 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		
5 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		
6 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		
7 EROM/F G 1950, KAOL 2	1,25%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige Renten werden um 0,30%, bereits flüssige „Bonusrenten“ um 0,05% erhöht.

Gewinnverband 5 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt)

Im Gewinnverband 5 sind alle Versicherungen (bis 31. Dezember 1998) nach der Sterbetafel 1990–92 erfasst. Der Zinsgewinnanteil beträgt 0,30%, der Zusatzgewinnanteil 2,00‰ und der Schlussgewinnanteil 0,30%.

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 6 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. Jänner 1999 bis 30. Juni 2000)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ablebensversicherung nach ÖAST 1990–92	0,00%	1,5‰/2‰	0,00%
2 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	0,75%		
3 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990–92	0,00%		
4 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	0,75%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 7 (Rentenversicherungen ab 1. Jänner 1999 bis 31. Dezember 2003)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Rententafel AVÖ 1996 R	0,05%	1,5‰	0,05%
2 Einmalerslagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,25%		
3 Prämienfreie Verlängerungen nach AVÖ 1996 R	0,05%		
4 Einmalerslagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,25%		
6 Einmalerslagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,25%		
7 Einmalerslagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,25%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige Renten werden um 0,30%, bereits flüssige „Bonusrenten“ um 0,05% erhöht.

Gewinnverband 8 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. Jänner 1999 bis 30. Juni 2000)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 ÖAST 1990–92	0,00%	2,0‰	0,00%
2 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990–92	0,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 9 (Pensionszusatzversicherungen ab 1. Jänner 2000)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Rententafel AVÖG 1996 R	0,05%	1,0‰	0,05%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 10 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. Juli 2000 bis 31. Dezember 2003)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ablebensversicherung nach ÖAST 1990–92	0,05%	2,0‰	0,05%
2 Einmalersparversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	1,00%		
3 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990–92	0,05%		
4 Einmalersparversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	1,00%		
5 Einmalersparversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	1,00%		
6 Einmalersparversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	1,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 11 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. Juli 2000 bis 31. Dezember 2003)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 ÖAST 1990–92	0,05%	2,0‰	0,05%
2 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990–92	0,05%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 12 Abrechnungsverband 1 und Gewinnverband 16 Abrechnungsverband 2 (Er- und Ablebensversicherungen „Lebensaktie“)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn
1 ÖAST 1990–92, KAOL1	1,425%	1,5‰
2 ÖAST 1990–92, KAOL1	1,425%	1,5‰ bis 4,0‰

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 13 Abrechnungsverband 1 und Gewinnverband 17 Abrechnungsverband 2 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen „Lebensaktie“)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn
1 ÖAST 1990–92, KAOL1	1,425%	1,5‰
2 ÖAST 1990–92, KAOL1	1,425%	1,5‰ bis 4,0‰

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 15 Abrechnungsverband 1 und Gewinnverband 18 Abrechnungsverband 3 (Rentenversicherungen „Lebensaktie“)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn
Rententafel AVÖ 1996 R, KAOL1	1,425%	1,5‰

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 16 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. Jänner 2004 bis 31. Dezember 2005)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ablebensversicherung nach ÖAST 1990–92	0,55%	1,5‰ bis 3,0‰	0,55%
3 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990–92	0,55%		
4 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	1,50%		
5 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	1,50%		
5 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	1,25%		
6 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	1,50%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 17 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. Jänner 2004 bis 31. Dezember 2005)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ablebensversicherung nach ÖAST 1990–92	0,55%	1,5‰ bis 3,0‰	0,55%
3 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990–92	0,55%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 18 (Rentenversicherungen ab 1. Jänner 2004 bis 31. Dezember 2005)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Flüssige Renten nach AVÖ 1996 R	0,80%		
2 Aufgeschobene Renten nach AVÖ 1996 R	0,30%	1,5‰	0,30%
4 Prämienfreie Verlängerungen nach AVÖ 1996 R	0,30%		
5 Einmalerslagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,50%		
6 Einmalerslagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,50%		
6 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	1,25%		
7 Flüssige Renten nach AVÖ 1996 R	0,80%		
8 Einmalerslagsversicherungen nach AVÖ 1996 R	1,50%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige Renten werden um 0,80%, bereits flüssige „Bonusrenten“ um 0,05% erhöht.

Gewinnverband 19 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. Jänner 2006)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ableben 2000/02	1,05%	1,0‰ bis 2,5‰	1,05%
2 Er- und Ableben 2000/02 (Lebensaktie, KAOL 1)	1,925%	1,0‰ bis 2,5‰	1,925%
3 Er- und Ableben 2000/02 (EE, prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
3 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	1,75%		
4 Er- und Ableben 2000/02 (EE, R*580, KAOL 2)	2,00%		
5 Er- und Ableben 2000/02 (prämienpflichtige Verlängerungen)	1,05%	1,0‰ bis 2,5‰	1,05%
6 Er- und Ableben 2000/02 (EE, prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
6 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	2,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 20 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. Jänner 2006)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ableben 2000/02	1,05%	1,0‰ bis 2,5‰	1,05%
2 Er- und Ableben 2000/02 (Lebensaktie, KAOL 1)	1,925%	1,0‰ bis 2,5‰	1,925%
3 Er- und Ableben 2000/02 (prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
3 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	1,75%		
4 Er- und Ableben 2000/02 (prämienpflichtige Verlängerungen)	1,05%	1,0‰ bis 2,5‰	1,05%
6 Er- und Ableben 2000/02 (prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
6 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	2,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 21 (Rentenversicherungen ab 1. Jänner 2006)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Renten AVÖ 2005 R (flüssige Phase)	1,05%		
2 Renten AVÖ 2005 R	1,05%	1,0‰	1,05%
3 Renten AVÖ 2005 R (Lebensaktie, KAOL 1)	1,925%	1,0‰	1,925%
4 Renten AVÖ 2005 R (EE, prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
4 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	1,75%		
5 Renten AVÖ 2005 R (EE, R*582, KAOL 2)	2,00%		
6 Renten AVÖ 2005 R (flüssig, R*581)	1,05%		
7 Renten AVÖ 2005 R (prämienpflichtige Verlängerungen)	1,05%	1,0‰	1,05%
8 Renten AVÖ 2005 R (EE, prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
8 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	2,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige Renten werden um 1,05%, bereits flüssige „Bonusrenten“ um 0,05% erhöht.

Gewinnverband 22 (Pflegerentenversicherungen ab 1. Jänner 2006)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn
1 Pflegerente (flüssige Phase)	1,05%
2 Pflegerente (Anwartschaft)	1,05%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige Renten werden um 1,05% valorisiert.

Gewinnverteilung BKV (Betriebliche Kollektivversicherungen)

Im Gewinnverband BKV sind alle Versicherungen der Betrieblichen Kollektivversicherung erfasst. Der Zinsgewinnanteil beträgt 1,80%. Die Zuteilung erfolgt am 31.12.2011.

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverteilung in den Gewinnverbänden 1, 3, 5 bis 13 und 15 bis 18

Versicherungen mit laufender Prämienzahlung erhalten in diesen Gewinnverbänden Zins- und Zusatzgewinn, in den Gewinnverbänden außer jenen des Produkts „Lebensaktie“ wird zusätzlich noch ein Schlussgewinn gewährt.

Gewinnverband 2 (Risikoversicherungen)

Abrechnungsverband	Gewinnbeteiligung
1 (Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1980–82)	40% der Tarifbruttoprämie
2 (Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1990–92)	55% der Tarifnettoprämie
3 (Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1990–92)	25% der Tarifnettoprämie

Gewinnverband 14 (eigenständige Berufsunfähigkeits- bzw. Erwerbsunfähigkeitsrenten)

Abrechnungsverband	Gewinnbeteiligung
1 (Ausscheidewahrscheinlichkeit nach Pagler & Pagler Angest. Periode 1993)	40% der Tarifnettoprämie
2 (Ausscheidewahrscheinlichkeit nach Pagler & Pagler Angest. Periode 1993)	60% der Tarifnettoprämie

Die Gewinnbeteiligung in den Gewinnverbänden 2 und 14 wird nur bei Versicherungen mit laufender Prämie gewährt. Die Gewinngutschrift erfolgt bereits für die erste Prämie in Form einer sofortigen Prämienermäßigung und gilt jeweils für ein Jahr. Eine Änderung des Gewinnbeteiligungssatzes kann aufgrund des jeweiligen Bilanzergebnisses für das dem Bilanzjahr folgende Jahr vorgenommen werden. Dieser neue Gewinnbeteiligungssatz kommt erstmals für Verträge mit einem Jahrestag des Versicherungsbeginns ab dem 1. Juli des dem Bilanzjahr folgenden Jahres zur Anwendung und hat wieder für ein Jahr Gültigkeit.

Für Standardprodukte errechnet sich im Jahr 2010 eine Gesamtverzinsung in Höhe von 3,30% (2009: 3,30%).

Gewinnverteilung in den Gewinnverbänden 19 bis 21

Versicherungen mit laufender Prämienzahlung erhalten in diesen Gewinnverbänden Zins-, Zusatz- und Schlussgewinn.

Gewinnverteilung im Gewinnverband 22

Versicherungen mit laufender Prämienzahlung erhalten in diesem Gewinnverband nur Zinsgewinn.

Versicherungen mit einmaliger Prämienzahlung erhalten nur den Zinsgewinn. Sie sind am Schlussgewinn beteiligt, wenn sie im Gewinnverband 1 bzw. in den Abrechnungsverbänden 2 bis 5 vor dem 1. April 1995 abgeschlossen wurden (die Höhe beträgt bei Laufzeiten von zehn Jahren und mehr einen Zinsgewinn, bei Laufzeiten unter zehn Jahren werden pro Versicherungsjahr 10% eines Zinsgewinns gutgeschrieben).

Prämienfreie Versicherungen und Versicherungen im Gewinnverband BKV erhalten nur den Zinsgewinnanteil.

Gewinnberechnung

Der Zinsgewinnanteil errechnet sich von der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung, vom Zusatz- und Schlussgewinnanteil von der Versicherungssumme bzw. bei Rentenversicherungen vom Barwert der versicherten Rente zum Zeitpunkt des Rentenbeginns. In den Gewinnverbänden 6 bis 18, in denen ein Schlussgewinn gewährt wird, wird dieser zusätzlich mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer multipliziert. In den Gewinnverbänden 19 bis 21 wird der Schlussgewinn mit dem doppelten Zinsgewinn begrenzt.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 GBVU wurde zum 31. Dezember 2010 wie folgt ermittelt:

	Tsd. €
+ Abgegrenzte Prämien (§ 81e Abs. 4 Z. III.1. VAG)	436.967
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge (§ 81e Abs. 5 Z. IV.2. VAG)	394.727
- Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.3. VAG)	158.724
+ Sonstige versicherungstechnische Erträge (§ 81e Abs. 4 Z. III.4. VAG)	5
- Aufwendungen für Versicherungsfälle (§ 81e Abs. 4 Z. III.5. VAG)	650.170
+ Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.7. VAG)	125.375
- Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (§ 81e Abs. 4 Z. III.9. VAG)	76.126
- Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.11. VAG)	4.509
- Steuern vom Einkommen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.11. VAG)	2.057
+ Direktgutschriften für Einmaleraläge	12.268
= Bemessungsgrundlage im Sinne des § 18 Abs. 4 VAG	77.758

Erträge und Aufwendungen, die nicht direkt zuordenbar waren, sind möglichst verursachungsgerecht mithilfe eines Prämien Schlüssels aufgeteilt worden.

Die Gesellschaft hat die Gewinnzuweisung dem Gewinnplan entsprechend nach der Gewinnbeteiligungsverordnung vom 20. Oktober 2006 vorgenommen. Nach § 2 dieser Verordnung hat die Summe aus den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer und allfälligen Direktgutschriften in jedem Jahr mindestens 85% der Bemessungsgrundlage lt. § 3 zu betragen. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr 138,3% dieser Bemessungsgrundlage für die oben genannte Summe aufgewendet. Somit wurden 53,3% der Bemessungsgrundlage mehr als das erforderliche Mindestausmaß von 85% für die Gewinnbeteiligung dotiert.

Indirektes Geschäft

Das indirekte Geschäft wird um ein Jahr zeitversetzt gebucht.

Sonstige Passiva

Die übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichti-

gen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem voraussichtlichen Rückzahlungsbeitrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, anteiligen Zinsen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden grundsätzlich zum Referenzkurs der Europäischen Zentralbank bewertet. Wertpapiere in Fremdwährung wurden mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag bzw. aus Vorjahren oder zum Anschaffungswert bilanziert.

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z. 8b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu markt üblichen Bedingungen.

Zu der Angabe über Prüfungskosten verweisen wir auf den Konzernanhang der UNIQA Versicherungen AG.

III. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Die Bilanzwerte der Posten Grundstücke und Bauten, Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen von verbundenen Unter- nehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Darlehen an Beteiligungs- unternehmen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand 1.1.2010	250.743	1.276.807	143.500	380.670	552
Zugänge	4.506	77.330	7.000	3	0
Abgänge	0	0	0	-74.784	0
Abschreibungen	-5.372	0	0	-88.815	0
Stand 31.12.2010	249.877	1.354.137	150.500	217.073	552

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Grundstücke und Bauten		
Bewertung 2005	0	7.988
Bewertung 2006	54.917	64.019
Bewertung 2007	15.666	23.258
Bewertung 2008	77.422	84.059
Bewertung 2009	112.446	112.459
Bewertung 2010	37.829	0
Gesamt	298.280¹⁾	291.783¹⁾
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.418.898 ²⁾	2.401.360 ²⁾
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	150.500 ³⁾	143.500 ³⁾
3. Beteiligungen	219.809 ⁴⁾	360.168 ⁴⁾
4. Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	552 ⁵⁾	552 ⁵⁾
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.989.212 ³⁾	2.717.865 ³⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.237.243 ³⁾	3.045.615 ³⁾
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	2.242 ⁵⁾	6.570 ⁵⁾
4. Sonstige Ausleihungen	13.597 ^{3,6)}	93.157 ^{3,6)}
5. Guthaben bei Kreditinstituten	70.000 ⁵⁾	308.000 ⁵⁾
6. Andere Kapitalanlagen	10.224 ⁵⁾	14.873 ⁵⁾

¹⁾ Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.

²⁾ Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte auf Grundlage einer vom Unternehmen selbst erstellten Bewertung aufgrund der geplanten Ergebnisse für die Jahre 2010 bis 2013, auf Basis von Markt- bzw. Transaktionspreisen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten.

³⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten

⁴⁾ Die Wertermittlung der Beteiligungen erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten und nach Berücksichtigung der Verpflichtungen aus Stillhalteoptionen.

⁵⁾ Bewertung mit dem Nennbetrag bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

⁶⁾ Bewertung der Bundesdarlehen gemäß eigener Marktwertberechnung

■ Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

	Bilanzposten	Buchwert €	Zeitwert €
Devisentermingeschäfte	Sonstige Rückstellungen	4.315.916,54	3.602.035,10
Swaps	Sonstige Rückstellungen	5.591.196,82	5.474.158,90
Optionen	Andere Kapitalanlagen	432.109,17	432.109,17
davon OTC-Optionen	Andere Kapitalanlagen	432.109,17	432.109,17
Optionen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.417.882,95	8.092.451,68

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, werden im Zusammenhang mit im Portfolio vorhandenen Wertpapieren bzw. nur mit begrenztem Verlustrisiko abgeschlossen. Dies umfasst zum 31.12.2010 ausschließlich Devisentermingeschäfte und Swaps. Die Devisentermingeschäfte sind als Sicherungsgeschäfte gegen Währungsrisiko abgeschlossen. Die Swappeschäfte dienen zum überwiegenden Anteil der Ertragsoptimierung bzw. zum Management von Zinsänderungsrisiko.

In den Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Andere Kapitalanlagen und Sonstige Rückstellungen sind folgende strukturierte Vermögensgegenstände enthalten:

	Buchwert €	Zeitwert €
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Mit eingebettetem Aktienrisiko	34.711.061,13	38.970.907,60
Mit eingebettetem Zinsrisiko	11.720.136,82	17.461.677,48
Mit eingebettetem Währungsrisiko	26.388.619,18	32.191.661,82
Mit eingebettetem Risiko aus Rohstoffen	10.844.637,32	10.104.212,66
Festverzinsliche Wertpapiere		
Mit eingebettetem Aktienrisiko	9.346.585,60	8.437.730,00
Mit eingebettetem Zinsrisiko	178.868.805,58	174.139.876,60
Mit eingebettetem Währungsrisiko	100.529.931,85	90.281.426,95
Andere Kapitalanlagen		
Mit eingebettetem Aktienrisiko	431.624,17	431.624,17
Mit eingebettetem Zinsrisiko	485,00	485,00
Sonstige Rückstellungen		
Mit eingebettetem Währungsrisiko	-3.056.964,46	-1.422.987,39

Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt Tsd. € 77.443 (2009: Tsd. € 77.437). Keine der Liegenschaften wurde selbst genutzt.

Die nicht durch Versicherungsverträge besicherten Sonstigen Ausleihungen betreffen mit Tsd. € 6.553 (2009: Tsd. € 10.945) im Wesentlichen Forderungen gegenüber Institutionen des öffentlichen Rechts.

Die Sonstigen Forderungen enthalten wesentliche Erträge in Höhe von Tsd. € 36.439 (2009: Tsd. € 11.462), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Rückstellung derivatives Geschäft	9.907	30.889
Rückstellung für Zinsenaufwendungen	3.070	2.606
Rückstellung sonstige Aufwendungen RV-Verträge	1.976	1.990

In den Anderen Verbindlichkeiten sind wesentliche Aufwendungen in Höhe von Tsd. € 8.177 (2009: Tsd. € 8.858) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden. Von den Anderen Verbindlichkeiten entfallen Tsd. € 5.381 (2009: Tsd. € 5.346) auf Verbindlichkeiten aus Steuern.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2010 (2009) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

	31.12.2010 Tsd. €	31.12.2009 Tsd. €
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	22	45
Sonstige Forderungen	129.496	234.921
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	91	95
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2.876	704
Andere Verbindlichkeiten	2.143	1.416

IV. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2010 (2009) wie folgt auf:

	Gesamtrechnung				Rückversicherungssaldo Tsd. €
	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	1.460	1.422	1.621	405	885
Haushaltsversicherung	7.648	7.652	3.605	3.137	-539
Sonstige Sachversicherungen	3.479	3.490	2.215	782	71
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	24.655	24.709	22.224	6.172	2.266
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	16.070	16.007	11.220	3.349	168
Unfallversicherung	58.817	59.425	41.075	19.204	54
Haftpflichtversicherung	689	680	136	170	-143
Rechtsschutzversicherung	5.841	5.829	2.521	1.580	-33
Sonstige Versicherungen	445	427	279	481	9
Summe direktes Geschäft	119.105	119.642	84.896	35.280	2.738
Vorjahr	112.913	112.585	73.518	31.315	823
Gesamtsumme	119.105	119.642	84.896	35.280	2.738
Vorjahr	112.913	112.585	73.518	31.315	823

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich wie folgt auf:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Direktes Geschäft	476.350	522.912
Indirektes Geschäft	2.219	2.451
Gesamtsumme	478.569	525.364

Die verrechneten Prämien der Lebensversicherungen aus dem direkten Geschäft (einschließlich der Nebenleistungen) setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 Tsd. €	2009 Tsd. €
Einzelversicherungen	456.822	504.023
Gruppenversicherungen	19.528	18.890
Summe direktes Geschäft	476.350	522.912
davon Verträge mit laufenden Prämien	425.787	424.188
davon Verträge mit Einmalprämien	50.563	98.725
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	450.859	496.232
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	25.490	26.680

In der Lebensversicherung betragen die um ein Jahr zeitversetzt gebuchten Prämien Tsd. € 2.219 (2009: Tsd. € 2.451).

Der Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung war im Geschäftsjahr aus der Abgabe des direkten Geschäfts mit Tsd. € 274 positiv (2009: Tsd. € 1.074 negativ), aus der Abgabe des indirekten Geschäfts mit Tsd. € 81 (2009: Tsd. € 90) für die Raiffeisen Versicherung negativ.

Die fondsgebundene Lebensversicherung und die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge wurden nicht betrieben.

In der Lebensversicherung wurde gemäß § 16 RLVU der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und den Zinsenerträgen abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen und der Zinsaufwendungen in die technische Rechnung übertragen (Tsd. € 277.206; 2009: Tsd. € 246.262)

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im abgelaufenen Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von Tsd. € 73.667 (2009: Tsd. € 63.055) an.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Ertragslage wurde die Dotierung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und in Zinsaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen Tsd. € 14.085 (2009: Tsd. € 42.848). Von diesen Verlusten entfallen Tsd. € 2.882 (2009: Tsd. € 6.554) auf festverzinsliche Wertpapiere und Tsd. € 11.203 (2009: Tsd. € 36.273) auf nicht festverzinsliche Wertpapiere. Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen (2009: Tsd. € 0) und aus Liegenschaften (2009: Tsd. € 20) gibt es im Geschäftsjahr keine.

Die Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von Tsd. € 135.575 (2009: Tsd. € 336.694) setzen sich in folgender Weise zusammen: Tsd. € 5.466 (2009: Tsd. € 3.744) Abschreibungen von Liegenschaften, Tsd. € 266 (2009: Tsd. € 906) von sonstigen Ausleihungen, Tsd. € 9.390 (2009: Tsd. € 3.536) von festverzinslichen Wertpapieren, Tsd. € 31.052 (2009: Tsd. € 297.913) von nicht festverzinslichen Wertpapieren, Tsd. € 88.815 (2009: Tsd. € 24.491) von Beteiligungen und Tsd. € 585 (2009: Tsd. € 6.104) von anderen Kapitalanlagen.

Die sonstigen Erträge aus Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursgewinne, Gewinne aus derivativen Geschäften und Zinserträge aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und aus Finanzvorlagen an verbundene Unternehmen.

Die sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursverluste und Verluste aus derivativen Geschäften.

Die sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträge umfassen überwiegend Erträge aus Leistungen für Dritte.

Seit dem Geschäftsjahr 2005 ist die Raiffeisen Versicherung AG Gruppenmitglied einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der UNIQA Versicherungen AG als Gruppenträger. Eine Steuerrückstellung wird somit ausschließlich beim Steuerschuldner, dem Organträger, ausgewiesen. Am 18. Dezember 2008 hat die Raiffeisen Versicherung AG mit der UNIQA Versicherungen AG eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Danach erfolgt bei einem positiven steuerlichen Einkommen des Gruppenmitglieds eine positive Steuerumlage des Gruppenträgers an das Gruppenmitglied und bei einem negativen steuerlichen Einkommen erfolgt eine negative Steuerumlage des Gruppenträgers. Soweit negative, zugerechnete Einkommen des Gruppenmitglieds bei Beendigung der Gruppe oder bei Ausscheiden des Gruppenmitglieds aus der Gruppe nach Ablauf der gesetzlichen Mindestdauer noch nicht mit dem Gruppenträger in nachfolgenden Geschäftsjahren zugerechneten, positiven Einkommen des Gruppenmitglieds verrechnet sind, ist der Gruppenträger zu einer Ausgleichszahlung (Schlussausgleich) verpflichtet. Steueraufwendungen bzw. -erträge aus der laufenden Steuergebarung ergeben sich aus der anteiligen Weiterverrechnung der beim Organträger ermittelten Werte.

Der Körperschaftsteueraufwand aus der positiven Steuerumlage beträgt für 2010 Tsd. € 6.497 (2009: Tsd. € 1.173).

Die Organschaft auf dem Gebiet der Umsatzsteuer mit der UNIQA Versicherungen AG als Organträger bleibt unverändert bestehen.

Durch die Auflösung von un versteuerten Rücklagen erhöhten sich die Steuern vom Einkommen im Geschäftsjahr um Tsd. € 5 (2009: Tsd. € 9).

Die Entwicklung der Unversteuerten Rücklagen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	Stand 1.1.2010 €	Auflösung €	Stand 31.12.2010 €
Risikorücklage gemäß § 73a VAG	13.673.321,08	0,00	13.673.321,08
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen			
Grundstücke und Bauten			
gemäß § 116 EStG	194.735,00	7.403,00	187.332,00
gemäß § 12 EStG	2.720.057,15	59.167,00	2.660.890,15
Sachanlagen			
gemäß § 12 EStG	161.671,69	0,00	161.671,69
Gesamtsumme	3.076.463,84	66.570,00	3.009.893,84
	16.749.784,92	66.570,00	16.683.214,92

V. Angaben über rechtliche Verhältnisse und Beteiligungen

Die Gesellschaft wird ausschließlich in den konsolidierten Abschluss der UNIQA Versicherungen AG, Untere Donaustraße 21, 1029 Wien, die den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen aufstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Das Grundkapital im Gesamtbetrag von € 11.632.000 blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr unverändert. Es setzt sich aus 11.632.000 nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Zusätzlich zu den am 13. Dezember 2002 begebenen Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von Tsd. € 125.000 über eingezahltes Ergänzungskapital wurde per 20. Dezember 2006 eine Ergänzungskapi-

talleihe über Tsd. € 30.000 emittiert. Somit beläuft sich der gesamte Stand auf Tsd. € 155.000. Die Gesetzmäßigkeit wurde seitens des Abschlussprüfers festgestellt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende Versicherungsbeziehungen:

■ UNIQA Versicherungen AG

Rückversicherungsabgaben aus dem direkten und indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Lebensversicherung

Zum 31. Dezember 2010 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital %	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital Tsd. €	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag Tsd. €
Verbundene Unternehmen				
Inland				
UNIQA Real Estate AG, Wien	40,00	2010	120.016	-14.710
Steigengrabengut GmbH, Wien	100,00	2010	1.687	5
UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, Wien	100,00	2010	120.888	2.462
UNIQA Sachversicherung AG, Wien	100,00	2010	100.972	2.021
UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH, Wien	100,00	2010	115.867	11.736
Fleischmarkt Inzersdorf Vermietungs GmbH, Wien	100,00	2010	3.503	540
FINANCELIFE Lebensversicherung AG, Wien	51	2010	42.844	12.148
Beteiligungen				
Inland				
CEE Hotel Development GmbH, Wien	50	2009	95	-68
RVCM GmbH, Wien	50	2009	31	-4
Raiffeisen Versicherungsmakler Vorarlberg GmbH, Bregenz	50	2010	186	-2

VI. Angaben über personelle Verhältnisse

■ Vorstand

Vorsitzender

Direktor Dr. Klaus Pekarek, Klagenfurt

Mitglied

Direktor Mag. Martin Sardelic, Wien

■ Aufsichtsrat

Vorsitzende

Generaldirektor Dr. Konstantin Klien, Wien (bis 23.4.2010)

Direktor Dr. Andreas Brandstetter, Wien (ab 23.4.2010)

Vorsitzender-Stellvertreter

Direktor Karl Unger, Teesdorf

Mitglieder

Direktor Mag. Hannes Bogner, Wien

Direktor Dr. Andreas Brandstetter, Wien (bis 23.4.2010)

Direktor Dr. Gottfried Wanitschek, St. Margarethen

Direktor Betr. oec. Wilfried Hopfner, Wolfurt

Direktor Dr. Rudolf Könighofer, Ternitz

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

Wie in den Vorjahren erhalten die Mitglieder des Vorstands ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Versicherungen AG, Wien. Die Vorstandsbezüge werden im Anhang des Mutterunternehmens entsprechend den gesetzlichen Vorschriften angegeben. Eine Umlage an die Raiffeisen Versicherung AG erfolgt nicht auf der Grundlage individueller Werte, sondern im Rahmen von Kostenverrechnungen auf Basis definierter Unternehmensprozesse. Dies gilt auch für die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 Aktiengesetz.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats wurden so wie im Vorjahr keine Vergütungen gewährt.

Wien, am 25. März 2011

Der Vorstand

Dr. Klaus Pekarek

Mag. Martin Sardelic

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **Raiffeisen Versicherung AG, Wien**, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2010, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2010 bis zum 31. Dezember 2010 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 25. März 2011

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Georg Weinberger
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Alexander Knott
Wirtschaftsprüfer

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2010 in Höhe von

€ 21.368.737,74

wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von € 1,80 auf jede der 11.632.000 zum 31. Dezember 2010 ausgegebenen Stückaktien im anteiligen Wert zum Grundkapital von je € 1,00, das sind

€ 20.937.600,00

Der Restbetrag von

€ 431.137,74

soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns bzw. der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt. In den fünf Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2010 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Raiffeisen Versicherung AG wurden durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Raiffeisen Versicherung AG gebilligt und sich mit dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2010 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 14. April 2011 wird demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von € 1,80 je Aktie vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, im April 2011

Für den Aufsichtsrat

Dr. Andreas Brandstetter

Kontaktadressen

■ Österreich

UNIQA Versicherungen AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
MMag. Stefan Glinz
Tel.: (+43) 1 211 75 3773
Fax: (+43) 1 211 75 793773
E-Mail: investor.relations@uniqa.at
www.uniqa-group.com

UNIQA Personenversicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 0
Fax: (+43) 1 214 33 36
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.at

UNIQA Sachversicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 0
Fax: (+43) 1 214 33 36
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.at

Raiffeisen Versicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 19 0
Fax: (+43) 1 211 19 1134
E-Mail: service@raiffeisen-
versicherung.at
www.raiffeisen-versicherung.at

**FINANCE LIFE
Lebensversicherung AG**
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 214 54 01 0
Fax: (+43) 1 214 54 01 3780
E-Mail: service@financelife.com
www.financelife.com

CALL DIRECT Versicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 09 3638
Fax: (+43) 1 211 09 793638
E-Mail: office@calldirect.at
www.calldirect.at

Salzburger Landes-Versicherung AG
Auerspergstraße 9
A-5021 Salzburg
Tel.: (+43) 662 86 89 0
Fax: (+43) 662 86 89 669
E-Mail: salzburger@uniqa.at
www.salzburger.biz

■ International

ALBANIEN
SIGAL UNIQA Group AUSTRIA Sh.A.
Blv. Zog I Nr. 1
AL-Tirana
Tel.: (+355) 4 2233 308
Fax: (+355) 4 2250 220
E-Mail: info@sigal.com.al
www.sigal.com.al

BOSNIEN UND HERZEGOWINA
UNIQA Osiguranje d.d.
Obala Kulina bana 19
BiH-71000 Sarajevo
Tel.: (+387) 33 289 000
Fax: (+387) 33 289 010
E-Mail: info@uniqa.ba
www.uniqa.ba

BULGARIEN
UNIQA Insurance plc
UNIQA Life Insurance plc
11-13, Yunak Street
BG-1612 Sofia
Tel.: (+359) 2 9156 414
Fax: (+359) 2 9156 300
E-Mail: info@uniqa.bg
www.uniqa.bg

DEUTSCHLAND
Mannheimer AG Holding
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 457 80 00
Fax: (+49) 457 80 08
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

Mannheimer Versicherung AG
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 457 80 00
Fax: (+49) 457 80 08
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

Mannheimer
Krankenversicherung AG
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 457 80 00
Fax: (+49) 457 80 08
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

ITALIEN
UNIQA Assicurazioni S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Mailand
Tel.: (+39) 02 268 583 1
Fax: (+39) 02 268 583 368
E-Mail: postasalute@uniqa-group.it
www.uniqa-group.it

UNIQA Life S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Mailand
Tel.: (+39) 02 281 891
Fax: (+39) 02 281 89 200
E-Mail: postalife@uniqa-group.it
www.uniqa-group.it

UNIQA Previdenza S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Mailand
Tel.: (+39) 02 281 891
Fax: (+39) 02 281 89 200
E-Mail: postaprevidenza@uniqa-group.it
www.uniqa-group.it

UNIQA Protezione S.p.A.
Viale Venezia 99
I-33100 Udine
Tel.: (+39) 0432 536 311
Fax: (+39) 0432 530 548
E-Mail: postaprotezione@uniqa-group.it
www.uniqa-group.it

KOSOVO
SIGAL UNIQA GROUP AUSTRIA SH.A.
St. Vaso Pasha P.n
KO-10000 Priština
Tel.: (+381) 38 240 241
Fax: (+381) 38 240 241
E-Mail: info@sigal-ks.com
www.sigal-ks.com

KROATIEN
UNIQA osiguranje d.d.
Savska cesta 106
HR-10000 Zagreb
Tel.: (+385) 1 6324 200
Fax: (+385) 1 6324 250
E-Mail: info@uniqa.hr
www.uniqa.hr

LIECHTENSTEIN
UNIQA Versicherung AG
UNIQA Lebensversicherung AG
Austraße 46
LI-9490 Vaduz
Tel.: (+423) 237 50 10
Fax: (+423) 237 50 19
E-Mail: office@uniqa.li
www.uniqa.li

MAZEDONIEN
UNIQA A.D. Skopje
Str. Marks & Engels Nr. 3
MK-1000 Skopje
Tel.: (+389) 2 3125 920
Fax: (+389) 2 3125 128
E-Mail: info@uniqa.mk
www.uniqa.mk

MONTENEGRO
UNIQA osiguranje a.d.
Bul. Sv. Petra Cetinjskog 1A/IV
MNE-81000 Podgorica
Tel.: (+382) 20 444 700
Fax: (+382) 20 244 340
E-Mail: info@uniqa.me
www.uniqa.me

POLEN
UNIQA TU S.A.
ul. Gdańska 132
PL-90520 Łódź
Tel.: (+48) 42 63 44 700
Fax: (+48) 42 63 77 430
E-Mail: centrala@uniqa.pl
www.uniqa.pl

UNIQA TU na Życie S.A.
ul. Gdańska 132
PL-90520 Łódź
Tel.: (+48) 42 63 44 700
Fax: (+48) 42 63 65 430
E-Mail: zycie@uniqa.pl
www.uniqa.pl

RUMÄNIEN
UNIQA Asigurari S.A.
B-dul Dacia 30
RO-010413 Bukarest
Tel.: (+40) 21 212 08 82
Fax: (+40) 21 212 08 43
E-Mail: secretary@uniqa.ro
www.uniqa.ro

RUSSLAND
Raiffeisen Life IC LLC
8, Novinsky blvd.
RUS-121099 Moskau
Tel.: (+7) 495 771 71 18
Fax: (+7) 495 771 71 18
E-Mail: info@raiffeisen-life.ru
www.raiffeisen-life.ru

SCHWEIZ
UNIQA Re AG
Lavaterstrasse 85
CH-8002 Zürich
Tel.: (+41) 43 344 41 30
Fax: (+41) 43 344 41 35

UNIQA Assurances S.A.
Rue des Eaux-Vives 94
Case postale 6402
CH-1211 Genf 6
Tel.: (+41) 22 718 63 00
Fax: (+41) 22 718 63 63
E-Mail: contact@uniqa.ch
www.uniqa.ch

SERBIEN
UNIQA osiguranje a.d.o.
Milutina Milankovica 134g
SRB-11070 Belgrad
Tel.: (+381) 11 20 24 100
Fax: (+381) 11 20 24 160
E-Mail: info@uniqa.rs
www.uniqa.rs

SLOWAKEI
UNIQA poisťovňa a.s.
Lazaretská 15
SK-82007 Bratislava 27
Tel.: (+421) 2 57 88 32 11
Fax: (+421) 2 57 88 32 10
E-Mail: poisťovna@uniqa.sk
www.uniqa.sk

TSCHECHISCHE REPUBLIK
UNIQA pojistovna a.s.
Evropská 136
CZ-16012 Prag 6
Tel.: (+420) 225 393 111
Fax: (+420) 225 393 777
E-Mail: info@uniqa.cz
www.uniqa.cz

UKRAINE
Insurance company "UNIQA"
Reytarskaya str., 37
UA-01601 Kiev
Tel.: (+380) 44 225 60 00
Fax: (+380) 44 225 60 02
E-Mail: office@uniqa.ua
www.uniqa.ua

UNIQA LIFE
Reytarskaya str., 37
UA-01601 Kiev
Tel.: (+380) 44 225 60 06
Fax: (+380) 44 225 60 07
E-Mail: costumers@uniqa.ua
www.uniqa.ua

UNGARN
UNIQA Biztosító Zrt.
Róbert Károly krt. 70-74
H-1134 Budapest
Tel.: (+36) 1 238 60 00
Fax: (+36) 1 238 60 60
E-Mail: info@uniqa.hu
www.uniqa.hu

www.raiffeisen-versicherung.at